Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 73. (Erstes Blatt.) Samstag, 1. April 1893. (Charsamstag.) **20. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 31. März.

Zur Militärvorlage. Die Hartnäckigkeit ist bemerkenswerth, mit der die Regierung an ihren Forderungen bezüglich der Militärvorlage festhält. In den officiösen Organen wird nach wie vor erklärt: Alles oder Nichts! Die Bennigsen'schen Zugeständnisse werden nie genügen. Die officiösen Wünsche werden von feilen oder interessirten Leuten sowie von Angstmeiern jeder Gattung unterstützt. Neuerdings erheben auch im Ausland lebende Deutsche ihre ferne Stimme, um das Land aufzumuntern, Lasten auf sich zu nehmen, die sie selbst nicht zu tragen haben. Das Heer müsse verstärkt werden; denn was seien die paar Millionen Mark jährlich gegen einen unglücklichen Feldzug; erst sollten die lieben Landsleute Deutsche sein und dann erst fortschrittlich, conservativ oder klerikal. Diese Männer scheinen sich allerdings einmal an Weisheit übergessen zu haben. Jedenfalls müßten sie sonst wissen, daß auch unsere „klerikalen" rechte Deutsche sind, die nicht fähig sind, ihr Vaterland schnöde zu verrathen; sie müßten auch wissen, daß unser deutsches Heer im Zustande, wie es ist, dem französischen kaum an Zahl, keinenfalls an Tüchtigkeit, Schlagfertigkeit, Ausrüstung und Führung zurücksteht. Das russische Heer wollen wir uns nicht zum Vorbilde nehmen; das deutsche wird auch niemals so viel Mann ins Feld stellen können. Ist auch nicht nöthig. Athen brauchte kein großes Heer, um das Heer der Perser zu vernichten. Friedrich der Große errang mit seinen Preußen allein Sieg auf Sieg gegen das verbündete Europa. Also weshalb die Sorge? Weshalb dem Volk den Frieden rauben durch drückende Militärlasten? Und wir haben ja auch mächtige Staaten zu Verbündeten. Wir haben sogar das numerische Uebergewicht über die zwei kriegdrohenden Nachbarreiche. Und in gerechter Sache wird jeder recht und billig denkende Staat unser Bundesgenosse sein. Mit Unrecht zwar ist schlecht kämpfen. Doch es wird für nichts geschrieben. Neuestens räth die conservative ‚Krzztg.' wieder die Reichstagsauflösung an. Sie glaubt dabei nützliches zu thun, wenn sie Parlament und Regierung in Gegensätzlichkeit bringt. Die Nachgiebigkeit der Regierung in Sachen der Militärvorlage bedeute eine Kapitulation vor dem Parlamentarismus; einer solchen Eventualität ziehe sie (das Blatt) das Risiko einer Reichstagsauflösung mit allen Consequenzen vor. Parlament und Regierung sind doch beide in gleicher Weise da, um zum Wohle des Volkes einträchtig zusammenzuwirken. Wenn Meinungsverschiedenheiten entstehen, so soll man einen Boden zu finden suchen, auf dem beide Theile stehen können; es darf nicht Aufgabe der Regierung sein, durch Unnachgiebigkeit zu verhindern, daß ein solcher Boden gefunden wird. Die Regierung muß den überaus hohen Werth der Volksmeinung gerecht würdigen. Und wenn das ganze Volk der Ansicht ist, es ist gewiß schädlich und die Volkswirthschaft in hohem Grade beeinträchtigend, wenn die Militärlasten erhöht werden, so ist es besser, demgegenüber die Stimmen einiger militärischen Sachverständigen, die besagen, vielleicht haben wir im Kriegsfalle einen Mann zu wenig, nicht hören. Das Urtheil der Sachverständigen ist auch gewiß leichter fehlbar, sie sprechen zudem pro domo in ihrem eigensten Interesse. Da fällt es schwer, die goldene Mitte der richtigen Wahrheit einzuhalten.

Frankreich.

F **Paris,** 31. März. Dem ‚Temps' wird aus London gemeldet, der Gouverneur von Irland habe den Import von Waffen nach Irland verboten. Diese Maßregel richtet sich besonders gegen die Einwohner der Provinz Ulster, die einen bewaffneten Widerstand gegen die Homerule organisiren wollen.

F **Paris,** 31. März. In der gestrigen Kammersitzung, die über die Meinungsverschiedenheit zwischen Senat und Kammer betreffs des Budgets verhandelte, stellte die Regierung die Cabinetsfrage. Der Antrag Ribots wurde zurückgewiesen, worauf das Ministerium sofort seine Entlassung einreichte. — Die Enquete-Commission verhörte gestern den Marquis de Moris. Derselbe erklärte, im Besitze zweier wichtiger Briefe zu sein, die er von Verazone erhalten haben soll. Es sind dies zwei Briefe des Baron de Reinach an Cottu. Die Erklärungen de Moris riefen große Sensation hervor.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 1. April.

✝ **Civilstands-Eintragungen.** Jeder Sterbefall ist spätestens am nächstfolgenden Wochentage dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem der Tod erfolgt ist, anzuzeigen. Sterbefälle, welche sich am Samstag vor Ostern und am Ostersonntage ereignen, müssen also spätestens am Ostermontage angezeigt werden. — Todtgeburten sind am nächsten Tage, also auch an Sonntagen, anzuzeigen. Wir machen unsere Leser auf diese Bestimmungen besonders aufmerksam.

* **Birgden** (bei Gangelt), 30. März. Die Firma H. E. Schniewind in Elberfeld, welche beabsichtigt, hierselbst eine mechanische Seidenweberei zu errichten, hatte die Ausführung des Unternehmens u. a. von der Bedingung abhängig gemacht, daß dasselbe in den ersten fünfzehn Jahren von der Communalsteuer freigelassen werde. Die Gemeinde hatte diese Bedingung angenommen. Der Kreis-Ausschuß hat jedoch, laut dem ‚Echo der Gegenwart' dem Abkommen die Genehmigung versagt, weil derartige Abmachungen rechtlich unzulässig seien.

* **Bonn,** 31. März. Die diesjährige Generalversammlung des Naturhistorischen Vereins für Rheinland und Westfalen soll um Pfingsten in Bonn stattfinden.

* **Siegen,** 30. März. In der vorigen Nacht sind der Wilddieb Dietrich, der Falschmünzer Schuh und der Messerheld Noll aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entsprungen. Als die Behörde erfahren hatte, daß Dietrich sich in Weidenau in seiner Wohnung aufhalte, wurde Gensdarmerie dorthin geschickt. In der verflossenen Nacht bemerkte der Gensdarm R. den Dietrich hinter dem zu ebener Erde gelegenen Fenster seiner Wohnung; der Verbrecher hatte den Beamten gesehen und ergriff durch das Fenster die Flucht. Drei Schüsse, die der Gensdarm auf den Fliehenden abgab, verfehlten in dem nächtlichen Dunkel ihr Ziel, sodaß Dietrich entkam. Die Gensdarmerie durchsuchte darauf die Gegend, ohne jedoch eine Spur der Verbrecher zu finden. Gegen Morgen drangen die Beamten in das Haus des Dietrich ein, in der Absicht, dessen Familie auszuforschen. Hier bot sich den Eintretenden ein grauenhafter Anblick dar. Die Frau des Dietrich sowie dessen 3 Kinder lagen in ihren Betten mit Schlagwunden am Kopfe und Messerwunden am Halse. Alle vier lebten noch und wurden in ärztliche Behandlung gegeben. Bis jetzt konnten sie noch nicht vernommen werden. Wer der Mörder ist, steht noch nicht bestimmt fest, jedoch darf man annehmen, daß Dietrich die That auf dem Gewissen hat. Während die Kinder wahrscheinlich an den Verletzungen sterben werden, ist Aussicht vorhanden, die Frau am Leben zu erhalten.

* **Dortmund,** 30. März. Ein Geschäftsreisender, früher Bergmann, wurde von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er während des letzten Ausstandes in einer Bergarbeiter Versammlung zu Witten zur Niederlegung der Arbeit ohne vorherige Kündigung aufgefordert hatte. Zwei Bergleute, die durch Drohungen Mitarbeiter zur Arbeitsniederlegung zu veranlassen suchten, erhielten einen bezw. drei Monate Gefängniß.

* **Dortmund,** 29. März. Die Stadtverordneten beschlossen dieser Tage, den Fehlbetrag des Haushaltsetates für 1893 94 mit 1681900 M. wie folgt aufzubringen: 100 Procent Zuschlag zur Grundsteuer, 50 Procent zur Gewerbesteuer und 200 Procent zur Einkommensteuer. Die Gewerbesteuer war bisher hier gar nicht herangezogen, die Gebäudesteuer nur mit 33⅓ Procent. Im vorigen Jahre betrug der Zuschlag zur Einkommensteuer 215 Procent.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 30. März. (Strafkammer.) Balthasar L. aus Neuß, bereits wegen Diebstahl vorbestraft, erhielt wegen Entwendung von Kohlen 3 Monate Gefängniß. — Wegen Waarenschwindelei wurde Herman G. aus Düsseldorf mit einer Woche Gefängniß bestraft. — Gleiche Strafe erhielt auch Wilhelm B. aus Holt, der sich mit einem gefälschten Bürgschaftsscheine einen Anzug erschwindelt hat. — Jakob R. aus Wechhoven hat am 24. October v. J. in Neuß auf der Straße einen Gärtner fahrlässiger Weise überfahren und verletzt, wofür ihn eine Strafe von 30 Mark traf. — Joseph St. und Carl H. aus M.-Gladbach wurden wegen Hausfriedensbruch, Mißhandlung und Sachbeschädigung, jener mit 6 Monaten, dieser mit 6 Wochen bestraft. — Wilhelm W. aus Hilden, der einen adeligen Namen sich beilegte und dann ein gemeiner Logisschwindler wurde, erhielt wegen Betrug 8 Monate Gefängniß zu einer Strafe von 10 Monaten, die er gegenwärtig verbüßt. — Wilhelm B. aus Düsseldorf, 21 J. alt, wurde wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit mit 9 Monaten Gefängniß bestraft.

Verblendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Verblendsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. April.

Fruchtpreise unverändert. Roggenstroh M. 23, Weizenstroh M. 21. — Des Charfreitags wegen war an den übrigen Orten keine Börse.

Milde Gaben.

Für die Kirche in Berlin ung. 3,— M.

✝

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen um ½7 Uhr unsern geliebten Gatten und Vater, den Herrn

Wilh. Rustemeier,

nach längerem Leiden, im Alter von 54 Jahren in die Ewigkeit abzuberufen.

Wir widmen hiermit diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Büderich, den 30. März 1893.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder, den Jüngling

Bertram Meyer,

nach längerm Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kath. Kirche, im Alter von 26 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, den 30. März 1893.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2½ Uhr statt.

Dr. med. Carl Renner,
pract. Arzt etc.
Oberstrasse 94, I. Etage,
Sprechstunden von 8—10 Uhr Vorm. „ 2—4 „ Nachm.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Pflasterarbeiten wird die **Mühlenstraße** von der Zollstraße bis zur Lindensgasse für die Zeit vom
Dienstag den 4. bis einschl. Freitag den 7. April
für **Fuhrwerk gesperrt.**
Neuß, den 31. März 1893.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für übernommene Lieferungen und Arbeiten während des Rechnungsjahres vom 1. April 1892 bis 31. März 1893 Forderungen an die städtischen Kassen geltend zu machen haben, werden hiermit ersucht, ihre Rechnungen **längstens bis zum 25. April dieses Jahres** einzureichen.

Sollte die Einreichung der Rechnungen bis dahin nicht erfolgen, so haben die Säumigen die dadurch verzögerte Zahlungsleistung sich selbst zuzuschreiben, auch zu erwarten, daß ihnen Aufträge nicht mehr ertheilt werden.

Neuß, den 30. März 1893.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor Notar Hrn. Justizrath Brandenbergs zu Neuß vom 21. März 1893 haben Herr Heinrich Wilms, Schenkwirth und Bierbrauer zu Rosellen und Fräulein Cäcilia Zillikens, ohne Stand zu Norf bestimmt:

Zwischen den künftigen Ehegatten soll die gesetzliche Gütergemeinschaft bestehen, wie solche in den Artikeln 1400 bis 1496 des bürgerlichen Gesetzbuches näher bestimmt und festgesetzt ist.

Neuß, den 28. März 1893.
Kruschke, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Handelskammer zu Neuß.

Der Entwurf des neuen amtl. Waarenverzeichnisses zum **Zolltarif,** dessen Bestimmungen u. a. die bisher geltenden Zollsätze für einige Gegenstände ändern, liegt bis zum **8. April** bei der hiesigen Handelskammer zur Einsicht der Betheiligten auf und werden von derselben darauf bezügliche Wünsche entgegen genommen.

Neuß, den 30. März 1893.
Die Handelskammer zu Neuß.

Gewerbeschule zur Erlernung aller weiblichen Handarbeiten.

Am **15. April** beginnt ein neuer Cursus im Wäscheschneiden, Kleidermachen, Bügeln, Glanzbügeln, Maschinennähen, Blumenmachen, Knüpfen, Spitzenklöppeln, Weiß- und Kunststicken, Tambouriren in Filetarbeiten und Smyrna-Teppichfabrikation, sowie in allen anderen weiblichen Handarbeiten, dem Handnähen, Flicken und Stopfen wird besondere Sorgfalt zugewendet.

Auswärtigen Schülerinnen bewilligt die Kgl. Eisenbahn Direction 75 % Preisermäßigung, auch können dieselben auf Wunsch als Pensionäre in der Familie aufgenommen werden. Schulpflichtige Kinder ist Mittwochs und Samstags Nachmittags Gelegenheit geboten, Handarbeit-Unterricht zu erhalten.

Margaretha Otten,
Vorsteherin,
Neuß, Hammthorschule.

Alle **Polster- und Decorationsarbeiten** werden prompt und billigst ausgeführt von
Carl Brenner, Polsterer u. Decorateur, Rheinthorstraße 16a, Ecke Königsstraße.

Ein solider **Heizer,** auch Maschinist, sucht Stellung. W. s. d. E.

Dienstag den 4. April cr., Nachmittags 2½ Uhr,
sollen zu Hoisten bei Mathias Holmes:
1 Dreschmaschine und
2 Schweine
öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.
Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Geschäftsverlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Kohlenlager nach der Kölner-Chaussee, vis-a-vis dem Hagelkreuze, verlegt habe. Werde dort alle Sorten Kohlen in nur bester Waare stets auf Lager führen und sichere meinen geehrten Abnehmern prompte u. reelle Bedienung zu, bei äußerst billigster Berechnung. Bei Waggonbezügen direkt ab Zeche zu niedrigsten Zechenpreisen.

Grevenbroich, den 1. April 1893.
Hochachtend
Peter Esters.

Ein **Bäckergeselle** u. ein **Lehrling** gesucht.
Jacob Theisen, Neustraße 13.

Ein **Bäckergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, gesucht.
Zollstraße 14.

Ein ordentl. **Bäckerlehrling** gesucht. **Paul Wildt,** Oberstr. 107.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten besorgt **J. van Haag,** Neuß.

Ein ordentl. Knabe vom Lande als **Schreinerlehrling** ges. W. s. d. E.

Frühe **Rosen-Kartoffeln Magn. Bonum,** junge **Schweine** zu haben.
E. Dülken, Nixhof.

Lehrmädchen zum Binoenähen gesucht Canalstr. 24.

Suche auf sofort ein braves, kath.
Mädchen,
welches alle Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **Wilh. Breuer,** Grevenbroich.

Ein zuverlässiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen, wird in der Nähe von Neuß gesucht. Dasselbe kann gleich eintreten.
Wo, s. d. Expd. d. Z.

Es wird zum baldigen Eintritte ein braves, katholisches
Mädchen,
gesetzten Alters, für ein Colonialwaarengeschäft gesucht. Dasselbe muß zugleich im Haushalte mitthätig sein. Franco Off. mit Zeugnißabschr. durch die Exped. d. Zeitung sub Nr. 10 erbeten.

Ein braves, kath. **Mädchen** vom Lande, 14—17 J. alt, gesucht.
Näheres in der Exped.

Ein braves **Mädchen** von 16 bis 20 Jahren für Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Lehrmädchen
gesucht für **Conditorei-Ladengeschäft. J. Cönenberg,** Conditor, **Düsseldorf.**

Eine **Verkäuferin** von auswärts, in der Kurz-, Weiß- u. Manufakturwaaren-Branche sucht sofort Stellung, hier oder auswärts. Selbige ist auch in der französ. Sprache erfahren. Gefl. Offert. erbitte unter F. E. 1866 an die Exp. d. Bl.

Gymnasiasten finden gute Aufnahme in bürgerl. Hause.
Wo, sagt die Exp.

Anstich von pickfeinem Lagerbier.



Ostermontag:
Eröffnung der neuangelegten Kegelbahn.
Brauerei L. Blumenkamp.

Wir empfehlen
Kinderwagen,
neuester Construction, in elegantester Ausstattung zu billigst gestellten Preisen.
Geschwist. Wieyand.

Ein Krankenwagen
billig zu kaufen bei
Franz Sturm in Grimlinghausen.

Schöne Saatwicken und Lupinen
zu haben bei **J. W. Büschges,** Clarissenstraßen-Ecke.

Gymnasiasten erhalten guten Mittagstisch. Wo, sagt die Exp.

Einige **Gymnasiasten** finden noch guten Mittagstisch in der Nähe des Gymnasiums. W., s. d. E.

2 Gymnasiasten finden Aufnahme in kath. Hause. W. s. d. E.

Wo **Gymnasiasten** am Mittagstisch theilnehmen können, sagt d. E.

Gesunde kath. **Amme** vom Lande gesucht. Näh. in der Exp.



Starker **Doppel-Pony** steht zu verkaufen. **Wilhelm Hönings,** Neuß, Holzheimerweg 6.

3 Zimmer mit Werkstelle sofort zu miethen gesucht.
Offerten unter C. bef. die Exp.

12 Doblen / Montag 2 + Dienstag

Haus-Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 5. April 1893, Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verlebten Eheleute Heinrich Orleans, zeitlebens Musiker, und Adelheid geb. Leven, im Restaurationslocale von Vincenz Müller zu Neuß:

das in der Stadt Neuß an der Breitestraße, neben Friedrich Hubert Wasserm[illegible] und Ludwig Holter Erben gelegene Wohnhaus Nr. 63 nebst Anbau, Hofraum und allem An- und Zubehör, haltend an Grundfläche 1 Are 40 Meter und eingetragen in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nummer 1587 in Flur F Nr. 1382/206, Flurabtheilung zwischen Hamm und Zollthor, taxirt zu 13,500 Mark, öffentlich auf Zahltermine versteigern.

Die Bedingungen und Voracten liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß, den 18. März 1893.

Der Königl. Notar:
Eckertz.

Mobilar- u. Immobilar-Verkauf zu Uedesheim.

Am Mittwoch den 12. April 1893, Mittags 1 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Uedesheim verlebten Eheleute Tagelöhner **Hermann Baasen** und **Clara** geb. Müller, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen

a. in dem nachbezeichneten Erbe das sämmtliche zu dem Nachlasse gehörige Mobilar,

b. gleich nachher im Wirthslocale von Heinr. Jansen zu Uedesheim folgende in dem Gemeindebezirke Uedesheim, Kreis Neuß, gelegenen Immobilien, als:

1. Flur F Parzelle 869 161 Macherscheid Ackerland, 7 Are 8 Mtr., neben Hermann Küpper und Hub. Stoffel, taxirt zu Mk. 450;
2. Flur G Parzelle 794 73 Auf'm Blech, Ackerland, 16 Are 77 Mtr., neben Joh. Büttgen und Chr. Schillings, taxirt zu Mk. 450;
3. Flur G Parzelle 894/73 Auf'm Blech, Ackerland, 16 Are 78 Mtr., neben Joh. Cremer und Joh. Kemper, taxirt zu Mk. 450;
4. Flur G Parzelle 1254 0.79 Uedesheim Deich, 5 Are 18 Mtr.; Flur G Parzelle 1255/0.79 das., Oedland, 6 Are 72 Mtr.; Flur G Parzelle 1256 79 das., Deich, 6 Are 88 Mtr.; Flur G Parzelle 1257/79 das., Hausgarten, 70 Mtr.; Flur G Parzelle 1258 79 das., Hausgarten, 81 Mtr.; Flur G Parzelle 1259 79 das., Hausgarten, 2 Are 15 Mtr.; Flur G Parzelle 1262/79 das., 6 Mtr.; Flur G Parzelle 1263/79, Wohnhaus, Stallung und allen An- und Zubehör, 1 Ar 88 Mtr., neben Jac. Rodewig, Jac. Beiser und Rheinstrom,

taxirt zu Mk. 1200.

Die Bedingungen und Voracten liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Der Königl. Notar: Eckertz.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. April 1893, Nachmittags 1 Uhr,

werden in der Wirthschaft Rankers zu **Hambach** aus dem Gemeindewalde von Hambach nachbezeichnete Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert.

Schlag II.

78 Eichen von 0,15 bis 1,59 Festmeter,
6 Raummeter Eichenscheit,
60 Raummeter Eichenreiser,
1,5 Raummeter Buchenscheit,
ca. 100 Centner Lohrinde.

Jagen IIb.

16 Eichen von 0,17 bis 4,94 Festmeter,
4 Raummeter Grubenholz,
Meter lang,
4 Raummeter Eichenscheit,
37 Buchen von 0,38 bis 3,01 Festmeter,
68 Raummeter Buchenscheit,
1 Raummeter Buchen-Knüppel.

Jagen Ic.

59 Eichen von 0,11 bis 4,49 Festmeter,
4 Raummeter Grubenholz,
33 Raummeter Eichenscheit.

Jagen IVb.

23 Raummeter Pfähle 1,75 und 2 Meter lang,
160 Raummeter Reiser.

Der Förster Klose ist zur Auskunftsertheilung bereit.

Hambach, den 27. März 1893.

Der Bürgermeister:
Jungen.

---

2 Geschäftshäuser, gelegenster Stadttheil, u. günst. Beding. zu verk. oder zu vermieth. Die Exp. sagt wo.

Land-Versteigerung zu Gohr.

Am Montag den 24. April 1893, Vormittags 8 Uhr,

lassen Frau Wittwe Simon Hahn und Kinder zu Gohr, im Wirthslokale von Herrn Heinrich Görgens, daselbst,

öffentlich auf Zahlungstermine versteigern.

I. Folgende in der Gemeinde Gohr gelegenen Immobilien:

1. Flur M Nr. 205/9 „Hinter dem Rehwinkel", Holzung, 29 Are 97 Meter, neben der Grenze der Gemeinde Nievenheim u. Entwässerungsgraben,
2. „ „ „ 397 9 „In der Ruhrkampskuhl", Ackerland, 27 Are 45 Mtr., neben Wwe. Heinr. Mund u. Peter Joseph Wißdorf, Oedland, 6 Are 92 Mtr.,
3. „ „ „ 399/9 daselbst Ackerland, 29 Are 28 Meter, neben Hub. Herm. Hilden u. Pet. Jos. Wißdorf, Oedland, 6 Are 17 Meter,
4. „ „ „ 413 9 „Auf'm Broichschen", Ackerland, 31 Are 11 Meter, neben Joh. Leuffen u. Wwe. Chr. Feiser,
5. „ „ „ 501 9 daselbst, Ackerland, 30 Are 54 Meter, neben Wilh. Wißdorf und Adam Schmitz,
6. „ „ „ 516 9 „Kreuerschwiggen", Ackerland, 14 Are 33 Mtr., neben Cäcilia Schmitz u. Pet. Klophausen, „ 16 Are 78 Mtr.,
7. „ „ „ 531 9 daselbst, Ackerland, 29 Are 69 Meter, neben Casp. Busch und Wwe. Paul Breitmar,
8. „ „ „ 647 9 „Im Rehwinkel", Ackerland, 33 Are 87 Mtr., neben Joh. Schillings u. W. Schweren senior,
9. „ „ „ 694 9 „Am Nievenheimerweg", Ackerland, 23 Are 99 Meter, neben Ad. Schmitz u. Herm. Helten,
10. „ „ „ 626 9 . 15 „Im Rehwinkel", Ackerland, 35 Are 31 Mtr., neben Pet. Hub. Kemper u. Fr. Paar,
11. „ „ „ 750/9 . 15 „Rosellerhütte", Ackerland, 17 Are 63 Mtr., „ 6 Are 67 Mtr., neben Wittwe Heinrich Schmitz u. Anna Maria Boes,
12. „ „ „ 837/9 . 15 daselbst, Ackerland, 24 Are 17 Meter, neben Jakob Knauf und Adolph Nix,
13. „ „ „ 842 9 . 15 daselbst, Ackerland, 24 Are 17 Meter, neb. Wwe. Paul Breitmar u. Casp. Schroer,
14. „ „ „ 68 14 „Im Fehrenbroich", Oedland, 17 Are 38 Meter,
15. „ „ „ 69 14 daselbst, Oedland, 17 Are 55 Meter, } u. Jakob Boes u. Adolph Grünther,
16. „ „ „ 109 14 daselbst, Oedland, 17 Are 67 Meter, neben Abraham Emanuel, Abraham Leven, Isidor Simons und Wwe. Heinrich Mund,
17. „ „ „ 144 14 daselbst, Oedland, 17 Are 62 Meter,
18. „ „ „ 145 14 daselbst, Oedland, 17 Are 48 Meter, } neben Jakob Loosen und Wilhelm Teusch,
19. „ „ „ 147 14 daselbst, Oedland, 17 Are 73 Meter, neb. Gemeindeweg u. Hubert Hermann Hilden,
20. „ „ „ 237 15 „Kirchberg", Ackerland, 26 Are 52 Meter, neb. Gerhard Bellen u. Caspar Boes, Oedland 7 Are 67 Meter,
21. „ „ „ 583/15 „In der Hofskuhle", Ackerland, 34 Are 67 Met., n. Joh. Frisch u. Adolph Grünther,
22. „ „ „ 811/15 „In der Rosellerhütte", Ackerland, 35 Are 12 Meter, neb. Johann Hubert Schmitz und Wwe. Heinrich Mund,
23. „ „ „ 813 15 daselbst, Ackerland, 35 Are 31 Meter, neb. Herm. Hub. Hilden u. Joh. Hub. Schmitz,
24. „ „ „ 393 20 „Am Neußerweg", Ackerland, 5 Are 28 Meter, n. Wilh Boes u. Wwe. Simon Hahn,
25. „ „ „ 324/29 daselbst, Ackerland, 14 Are 71 Meter, n. Heinrich Schmitz u. Herm. Jos. Hub. Hilden,
26. „ „ „ 46 „Am Oeligratherweg", Ackerl., 6 Are 60 Met.,
47 daselbst, „ 10 Are 28 Met.,
48 daselbst, „ 6 Are 51 Met.,
49 daselbst, „ 9 Are 1 Met., } n. Mahrenpfädch. u. Anna Christ. Schotten,
27. „ „ „ 57 X 1 „Oeligratherweg", Ackerland, 15 Are 53 Meter, neben Paul Breitmar, Mathias Hub. Schmitz und Miterben,
28. „ „ „ 92 „Mahrenpfädchen", Ackerl., 5 Are 25 Met., neben Pet. Jos. May u. Joh. Hub. Schmitz,
29. „ „ „ 93 daselbst, Ackerl., 5 Are 48 Meter, neben Peter Joseph May und Paul Schmitz,
30. „ „ „ 103 daselbst, Ackerland, 15 Are 52 Meter, neb. Johann Hubert Schmitz und Joseph Bos,
31. „ „ „ 204 daselbst, Ackerland, 11 Are 18 Meter,
205 daselbst, „ 5 Are 33 Meter,
206 daselbst, „ 6 Are 33 Meter,
400 209 daselbst, „ 3 Are 33 Meter,
401/209 daselbst, „ 3 Are 35 Meter, } neben Mahrenpfädchen und Hermann Helten.
32. „ „ „ 214 daselbst, Ackerland, 4 Are 94 Meter,
215 daselbst, „ 7 Are 20 Meter,
216 daselbst, „ 4 Are 3 Meter, } neben Werner Kirschbaum u. Wwe. Joh. Wilh. Schroer,
33. „ „ „ 336/222„ Oeligrat herweide, Ackerland, 51 Are 6 Mtr., 1 Hekt. 44 Are 13 Mtr.,
421/222 daselbst, Ackerland, 96 Are 84 Meter,
381.222.285 daselbst, Ackerland, 46 Are 54 Meter, 51 Are 6 Meter,
376 222 pp „Neußerweg", Ackerland, 49 Are 76 Meter,
377/222.285 daselbst, Ackerland, 1 Hektar, 9 Are 15 Meter } neben Hermann Hubert Hilden, Heinr. Joseph u. Christine Nix, Adolf Peters u. Verschiedene,
34. „ „ „ 410 223 „Hinter Oeligsratherweide", Ackerland, 9 Are 58 Meter, neben Hub. Herm. Hilden und Ludwig Laufs,
35. „ „ „ 233 Am „Mahrenpfädchen", Ackerland, 9 Are 1 Meter, neben Math. Hub. Schmitz u. Miteben und Heinrich Clemens,
36. „ „ „ 235 daselbst, Ackerland, 10 Are 92 Meter, neben Math. Hub. Schmitz u. Miterben u. Gewanne,
37. „ „ „ 236 daselbst, Ackerland, 20 Are 43 Meter, neben Mahrenpfädchen und Heinrich Hahn,
38. „ „ „ 402 243.244 „Ramratherweg", Ackerland, 31 Are 72 Meter, neben Adam Schmitz u. Gewanne,
39. „ „ „ 341 243.244 das., Ackerland, 16 Are 96 Meter,
245 daselbst, Ackerland, 8 Are 3 Meter, } neben Paul Schmitz und Heinr. Matheisen

II. Folgende in der Gemeinde Höningen gelegenen Immobilien:

Flur A Nr. 329 52 „Oeligrather Acker", Ackerland, 20 Are 85 Mtr., neben H. Amel u. Maria Helena Wolf 12 Are 20 Mtr., neben einem Wege.

Neuß. **Eckertz,** Notar.

Immobilar-Verkauf zu Glehn.

Nicht Mittwoch den 5. April, sondern Dienstag den 11. April c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Ehe- und Ackersleute Herr **Gottfr. Birkmann** und **Maria Gertrud** geb. **Pohl zu Glehn** beim Wirthen Herrn Drink daselbst wegen **Niederlegung der Ackerwirthschaft** die nachbeschriebenen, in der **Gemeinde Glehn** gelegenen Immobilien öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigern, als:

a. 14 Ar. 24 Met. Acker- u. Gartenland am Heckenend, neben Joh. Hennen und Jac. Beckers, der auf dsr. Parz. steh. Schuppen wird extra zum Abbruch verkauft;
b. 45 Ar 29 Met. Ackerland, am Alt-Schanzerhof, neben Kirche und Heckenenderweg;
c. 3 Ar 79 Met. dto., hinter dem Heckenend, neben Ant. Essers und Peter Kames;
d. 4 Ar 31 Met. Garten, am Heckenend, neben Heinr. Amrath und Johann Bosch;
e. 4 Ar 65 Meter dto., daselbst, neben Casp. Knuppertz und einem Pfad;
f. 14 Ar 20 Meter Baumgarten, zu Glehn, neben M. Cloeren und Johann Bosch, mit aufsteh. schönem Brunnen und 2 Nummern Heiderecht;
g. 14 Ar 58 Met. Wiese, in den Glehner Benden, neben Ph. Amrath und Schnell;
h. 21 Ar 80 Met. Ackerland, am Heidloch, neben F. W. Baumeister und Th. Krausen;
i. 40 Ar 28 Met. dto., am Breuerskülchen, neben Anton Essers und Geschw. Erkes;
k. 30 Ar 99 Met. dto., an den Weiden, neben Th. Baumeister und Carl Wahlers;
l. 44 Ar 49 Met. dto., an der Kiwitt, neben Gebr. Schnell und Geschw. Faßbender;
m. 51 Ar 91 Met. dto., daselbst, neb. Th. Dammer u. A. Danners;
n. 22 Ar 97 Met. dto., das., neben J. W. Drilges und Leßmann;
o. 26 Ar 78 Met. dto., das., neben Hub. Krahwinkel u. G. Kames;
p. 26 Ar 81 Met. dto., das., neben M. Baumeister u. J. H. Beckers;
q. 2 Hect. 16 Ar 59 Met., dto., am grünen Weg u. an der Straße von Gladbach nach Neuß, neben M. Baumeister, P. J. Tillmann und Verschiedene; (diese Parzelle wird in mehreren Abtheilungen zum Verkaufe ausgestellt;)
r. 7 Ar 31 Met. dto., am grünen Weg, neben Schiffers und v. Diergardt;
s. 33 Ar 80 Met. dto., am Fussestertz, neb. Granderath u. Faßbender
t. 90 Ar 80 Met. dto., das., neben P. J. Tillmann u. Ph. Amrath
u. 30 Ar dto., daselbst, neben Drink und Math. Baum;
v. 37 Ar 97 Met. dto., an der Straße von Gladbach nach Neuß, neben Baum, Faßbender und Verschiedenen;
w. 38 Ar 57 Met. dto., das., neben Faßbender und v. Diergardt;
x. 32 Ar 89 Met. dto., daselbst, neben Geschw. Erkes u. Geschwister Faßbender;
y. 54 Ar 45 Met. dto., am Birkhauserstrauschen, neben Weidenfeld und Christ. Grünther;
z. ein zu Glehn, neben Heckenender Weg und Mathias Baum gelegenes Hauserbe, bestehend in Wohnhaus und Oeconomiegebäuden, groß 19 Ar 27 Met. nebst 2 Nrn. Heiderecht.

Das ganze vorbeschriebene Gut ist bis zum Verkaufstage auch aus freier Hand zu kaufen.

Näheres ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Neuß. **Justizrath Brandenbergs, Notar.**

Mobilar- u. Immobilarverkauf zu Holzbüttgen.

Am Donnerstag den 6. April 1893, Vormittags 9 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Holzbüttgen verstorbenen Ehe- und Ackersleute **Heinrich Loven** sen. und **Maria Gertrud Drügpott** in dem Sterbehause daselbst das Nachlaßmobilar, nämlich:

1 Kuh, 1 lange Karre und 1 Schlagkarre, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schleife, 1 Wannmühle, 1 Balkenwaage mit Gewicht, 1 Schiebkarre, 1 Heckselkiste, 1 Backmulde, 1 geschnittene lange Karre, 4 vollständige Bettstellen, Leinwand-, Kleider-, Küchen- und Milchschränke, 2 Kommoden, wovon ein neues, 2 vollständige Oefen, 1 Jagdgewehr, 1 Fournaise, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, Dresch-, Garten-, Haus- und Küchengeräthe, 1 Wanduhr, kupferne Wasserkessel, Fässer, Tonnen, 1 Butterfaß und sämmtliches Milchgeschirr, Kupfer-, Zinn-, Porzellansachen ꝛc. ꝛc.,

erner: 1 Parthie Roggen- und Haferstroh, 3000 Pfd. Wiesenheu, 20 Malter Kartoffeln, 40 Center Runkelrüben, 20 Centner Möhren, 1 großen Haufen Dünger, sowie 15 Nrn. hochstämmige Eichen und 3 Nrn. Ulmen, am Erbe stehend, 2 bis 3 Fuß Durchmesser,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Hierauf wird auf Anstehen der obengenannten Erben **Loven** **Nachmittags 3 Uhr, im Wirthslocale von Peter Schroer zu Holzbüttgen:**

1. das zu Holzbüttgen, neben Wilh. Körschenhaus und Anton Robertz gelegene Wohnerbe, bestehend aus Wohnhaus, bezeichnet mit Nro. E 30, Scheune, Stallung, Hofraum, Garten, Baumgarten und Ackerland, groß 45 Ar 96 Meter,
2. 12 Ar 40 Meter Ackerland, Holzbüttgen, neben Hügens und Pannenbecker,
3. 4 Ar 20 Meter Holzung auf Driesch, neben Frommen,
4. 18 Ar 18 Meter Wiese unter Kleinenbroich in der Düpp, neben Wwe. Hütz,

durch den Unterzeichneten öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen zur Versteigerung gelangen.

Neuß. **Der Königliche Notar Justizrath R. Hinderkotte.**

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Am Donnerstag d. 6. April cur., Morgens 9 Uhr,

werde ich in dem Auctionslokale, Restaurant Gummersbach hier, Glockhammer, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern, als:

Sophas, Tische Schränke, Stühle, 1 Parthie Bilder, Goldsachen, 2 Ladentheken, 1 Schneidernähmaschine, Bügeleisen, 1 Parthie Zierpflanzen, eine Schiebkarre, 1 vierrädriger Wagen für Hausirer, Gartenmöbel u. s. w.

Beträge bis zu 5 M. müssen gleich nach dem Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. L. Malzburg.

Anständige **Leute** erhalten Kost und Logis bei H. J. Toeller, Büttgerstr. 92.

Haus

(Capitelstraße Nr. 8) zu vermiethen oder zu verkaufen.

Näheres bei L. Malzburg.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße zum Ausleihen beauftragt.

Neuß. L. Malzburg.

Capitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Mevelinghoven. H. Becker.

Ein Gebund **Schlüssel** gefunden. Abzuholen in der Expedition.

Vieh- u. Ackergeräthe-Verkauf zu Schiefbahn.

Herr Carl Duckweiler, Landwirth zu Schiefbahn auf Zehnhäuserhof, läßt **Donnerstag den 13. Aprile., Morgens 9 Uhr beginnend,** auf dem benannten Hofe:

6 Kühe, 1 anderthalbjährigen Stier, 2 Pferde, 1 Schlagkarre, 1 lange Karre mit breiten Rädern, 1 Jauchekarre (complett), Pflüge, Eggen, 1 Häckselmaschine, Schaufelpflug, Handsaemaschine, vollständige Käseeinrichtung, Butterrad nebst sämmtlichen zur Milchwirthschaft gehörigen Gegenstände, Tonnen, Kufen, Pferdegeschirr, 1 Tilbury ꝛc., ferner einen großen Haufen Dünger, 200 Centner Runkelrüben usw., öffentlich meistbietend gegen gute Bürgschaft verkaufen.

M.-Gladbach. Lückerath, Notar.

Häuser, in bester Geschäftslage der Stadt, für jedes Geschäft geeignet, sowie **Privathäuser** in ruhiger und angenehmer Lage mit Gärten zu verkaufen.

Näheres **Jean Köcher,** Neuß.

Rentable **Wirthschaften, Bäckereien, Spezereigeschäfte** u. s. w. zu verkaufen.

Näheres **Jean Köcher,** Neuß.

Kleinere und größere **Ackergüter** zu verkaufen.

Näheres **Jean Köcher,** Neuß.

Ein Haus,

20 Minuten von Crefeld, in 2 Theile eingetheilt, mit Garten und Land, ca. 2 Morgen groß, ist für 1650 Thaler zu kaufen. Auf Verlangen kann auch noch 1 Morgen Land dazu gegeben werden. Antritt sofort. Ablage nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unter P. Nr. 24 an die Expd. des ‚General-Anzeiger', Crefeld.

Die bisher von Herrn Heinrich Drath benutzte **Parterre Wohnung Friedrichstraße 44** ist per 1. October d. J. zu vermiethen.

Näheres bei **J. Simons,** Friedrichstr. 40.

Ein in bester Lage der Stadt gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes **Eckhaus,** worin seit 20 Jahren **Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben worden, ist aus der Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expd. d. Ztg.

---

3 schöne Zimmer, 2. Etage, am liebsten an eine einzelne Dame, per sofort oder später zu vermiethen. Wo, sagt d. Exp.

Zu vermiethen: Kölnerstr. 31 in **Unterhaus,** 3 Räume u. Garten; daselbst 33 **2 Zimmer,** erster Etage.

Balancierpflüge

für 2—4 Pferde,

2theil. Glattwalzen, Ringelwalzen, Handsäemaschinen, Schaufelmaschinen, Dreischaaren mit und ohne Extirpator, sowie alle landwirthsch. Maschinen stets auf Lager.

Hub. Schweren,
Maschinenfabrik, Neurath.

Runkelrüben,

Lanker, werden bis auf Weiteres per Ctr. zu 75 Pfg. abgegeben.

Huthmacher, Niederlörick.

Schöne Saatwicken und Peru-Guano

stets vorräthig auf **Höningermühle** bei Wevelinghoven.

Letztjähriger, selbstgezogener **Länker Runkelrüben-Samen** und **Prinzeß-Pflanzbohnen** hat abzugeben **Anton Plenkers,** Büderich.

Offerire Chilisalpeter und alle andere Artikel in Kunstdünger zu den billigsten Preisen gegen alle Garantie.

Jac. Balzer
in Nettesheim.

7000 Pfund gutes **Luzernerheu** zu kaufen bei

Anton Kelzenberg,
Nettesheim (Post Butzheim.)

u. Ackergeräthe-Verkauf

Schiefbahn.

...rl Duckweiler, Landwirth ...hn auf Zehnhäuserhof, läßt **...tag den 13. Aprile., ...s 9 Uhr beginnend,** ...enannten Hofe: ...he, 1 anderthalbjährigen ... 2 Pferde, 1 Schlagkarre, ...ge Karre mit breiten Rä... 1 Jauchekarre (complett), ..., Eggen, 1 Häckselmaschine, ...felpflug, Handsaemaschine, ...ndige Käseeinrichtung, But... nebst sämmtlichen zur ...wirthschaft gehörigen Ge... ...de, Tonnen, Kufen, Pfer... ...irr, 1 Tilbury ꝛc., ferner ...großen Haufen Dünger, ...entner Runkelrüben usw., ...meistbietend gegen gute ...verkaufen. ...bach. Lückerath, Notar.

...ser, in bester Ge... schäftslage der ... jedes Geschäft geeignet, **...pathäuser** in ruhiger ...mer Lage mit Gärten zu **Jean Köcher,** Neuß.

Wirthschaften, Bäcke...ereigeschäfte u. s. w. **Jean Köcher,** Neuß.

...nd größere **Ackergüter** **Jean Köcher,** Neuß.

...n Haus, ... von Crefeld, in 2 Theile ...mit Garten und Land, ...n groß, ist für 1650 ...kaufen. Auf Verlangen ...ch 1 Morgen Land dazu ...en. Antritt sofort. Ab... ...bereinkunft. Gefl. Off. ... 24 an die Expd. des ...eiger', Crefeld.

... von Herrn Heinrich ...tzte **Parterre Woh...orichstraße 44** ist per ... J. zu vermiethen. ...i **...ns,** Friedrichstr. 40.

...er Lage der Stadt ge... ...dem Geschäft geeignetes ...worin seit 20 Jahren **...iß- & Wollwaaren-** ... bestem Erfolge betrie... ist aus der Hand zu ... der Expd. d. Ztg.

Zimmer, 2. Etage, ...n eine einzelne Dame, ... später zu vermiethen. ... Exp.

...ethen: Kölnerstr. 31 **...s,** 3 Räume u. Gar... **3 2 Zimmer,** erster

...ncierpflüge **...-4 Pferde,** **Glattwalzen,** **...elwalzen,** **...iemaschinen,** **...elmaschinen,** **...en mit und ohne ...or, sowie alle ...ch. Maschinen** **...auf Lager.** **Schweren,** **...brik, Neurath.**

...elrüben, ...n bis auf Weiteres ... Pfg. abgegeben. **...cher,** Niederlörick.

...natwicken und ...-Guano ...f Höningermühle ...en.

...elbstgezogener **...elrüben-Samen** **...pflanzbohnen** hat **...ton Plenkers,** Büderich.

...hilisalpeter und ...rtikel in Kunst... billigsten Preisen ...rantie. **Balzer** **...tesheim.**

...tes **Luzernerheu** **...Kelzenberg,** ... (Post Butzheim.)

Versteigerung

zu Allrath bei Grevenbroich.

Die Erben der zu Allrath verlebten Geschw. Küttelwesch, lassen am **Dienstag den 11. April cr., Nachmittags 2 Uhr,** im Sterbehause der Erblasser:

das zu deren Nachlasse gehörige, zu Allrath gelegene **Wohnerbe,** bestehend aus Wohnhaus, Stallungen, Scheune, Baum- und Gemüsegarten, groß annähernd 2 Morgen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in einem guten Zustande und eignen sich wegen der günstigen Lage sowohl zum Betriebe der Landwirthschaft als auch zum Betriebe einer Brauerei, Krautpresserei und Gärtnerei.

Das Anwesen ist vor dem Termine auch unter der Hand zu kaufen.

Auskunft ertheilen Herr Franz Küttelwesch und Fräulein Josephine Küttelwesch, beide zu Allrath.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Verkauf von Ackergeräthschaften.

Dienstag den 4. April cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich an der Wirthschaft des Herrn Hub. Neidhöfer zu Neuß, Furtherstr. Nr. 1, für Rechnung desjenigen, den es angeht, öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

3 Schlagkarren, davon 2 schwere, 1 Dreischaar, 1 Latrinenpumpe mit 22 Meter Schlauch, 1 Latrinenfaß, 1 Jauchepumpe, 1 Rübenmühle, 1 Schaufelmaschine, 3reihig, 1 Wiesenegge, 1 Winde, 2 Schiebkarren, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, Vorspannketten, Holzketten, 1 Platthahm, div. Pferdegeschirr, Schaufeln, Hacken, Spaten, 1 Glasschrank, 1 groß. Tisch u. dergl.

Die Gegenstände sind sämmtlich gut erhalten und theilweise fast neu.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Auction zu Norf.

Am Dienstag den 4. April 1893, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Stations-Vorsteher G. Claessen an der Station zu Norf:

16 Stämme Bienen verschiedener Racen,

eine Parthie beste Speise- und Pflanzkartoffeln, mehrere neue Fässer, eine neue Fruchtpresse, Bienen-Geräthschaften, leere Holzkasten, Strohkörbe ꝛc. ꝛc., sodann einen Schuppen auf Abbruch und diverse Geräthschaften, in Folge Verzuges öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Auction zu Capellen.

Am Mittwoch den 5. April c., Nachmittags 2 Uhr,

werden beim Wirthen Hages zu Capellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert:

200 Centner Früh- und Spätkartoffeln, 150 Ctr. Saat- und Futterhafer, 200 Ctr. Möhren und Futterrüben. 200 Ctr. Stroh, 100 Ctr. Heu ꝛc.

Wevelinghoven. H. Becker.

Auction

zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag den 6. April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen beim Wirthen Schnorrenberg zu Wevelinghoven:

100 Malter schöne Kartoffeln, 180 Ctr. Saat- u. Futterhafer, 150 Ctr. Stroh, 100 Ctr. Heu, 80 Ctr. Futterrüben und Möhren ꝛc.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Wevelinghoven. H. Becker.

Verpachtung zu Allrath.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage lassen die Eheleute Hr. **Hermann Schoenen und Frau Clara geb. Göbbels** zu Allrath beim Wirthen Verhagen daselbst:

ihre in den Gemeinden Allrath, Rommerskirchen und Neuenhausen gelegenen Ackerländereien, ca. 70 Morgen,

öffentlich auf lange Jahre verpachten.

Wevelinghoven. H. Becker.

Hübsch möbl. **Zimmer** mit Frühstück zu vermiethen.

Näheres in der Exp.

Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Benrath.

Samstag, den 8. April cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen bei dem Wirthe **Leuffgen** zu **Straberg**

a) aus dem Schutzbezirke Nievenheim

29 Stück Eichenstämme mit 29 fm Inhalt,
15 „ Buchenstämme mit 14,43 fm Inhalt;
510 „ Eschenstangen 2.—4. Kl.
521 „ Nadelholzstämme und Stangen,
106 rm Eichen-Nutzklafter 2.—5. Kl.
132 „ Buchen-Nutzklafter,
328 „ Buchen-Kloben,
38 „ Buchen-Knüppel,
285 „ Buchen-Reiser 3. Kl. (Wellen),
1192 „ Eichen-, Buchen- und Nadelholz-Reiser 4. Kl. (Haufen);

b) aus dem Schutz-Bezirke Knechtsteden:

1 Buchenstamm mit 1,51 fm Inhalt,
10 rm Eichen-Nutzklafter,
4 „ Eichenknüppel,
4 „ Buchen-Nutzklafter,
4 „ Buchen-Kloben,
38 „ Weichholz-Nutzklafter,
62 „ Weichholz-Knüppel,
40 Stück Nadelholz-Stämme und -Stangen,
4 rm Nadelholz-Nutzklafter,
628 „ Buchen- und Weichholz-Reiser 3. und 4. Kl.

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Die Herren Revierförster **Piller** zu **Neckerath,** und Forstaufseher **Matschewsky** zu **Rosellerheide** resp. Förster **Markusch** zu **Straberg** weisen auf Verlangen das Holz an.

Benrath, 30. März 1893.

Der Königliche Forstmeister von Sobbe.

Holz-Verkauf

in der Königl. Oberförsterei Benrath.

Donnerstag den 6. April cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen bei dem Wirthe Joh. Beckers zu Delhoven aus dem Schutzbezirke Chorbusch Jagen 9, 10, 11, 14 und Totalität:

8 rm Eichen-Kloben,
36 „ „ -Knüppel,
144 „ „ -Reiser 3. Kl. (Wellen),
2120 „ „ „ 4. Kl. (Haufen),
1512 „ Buchen-Reiser 3. Kl. (Haufen),
14 „ Nadelholz-Knüppel

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Herr Förster Krisinger zu Chorbusch weist auf Verlangen das Holz an.

Benrath, den 28. März 1893.

Der Königl. Forstmeister: **von Sobbe.**

Freiwillige Versteigerung.

Herr **Adolph Thome,** Fuhrmann in **Düsseldorf,** läßt in seiner Wohnung

Oberbilkerallee Nr. 26 daselbst

wegen Aufgabe des Geschäfts:

1 **Karrenpferd, 7 Jahre alt,**
1 **ditto, 8 Jahre alt,**
4 **Schlagkarren,**
1 **Latrinenreinigungsfaß,**
2 **Pflüge, 1 eiserne Egge und**
3 **complette Pferdegeschirre**

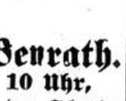
am Dienstag den 4. April 1893, Nachmittags 3 Uhr, durch den Unterzeichneten **auf Credit gegen Bürgschaft** freiwillig verkaufen.

Pasch, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffne mit dem heutigen Tage **Niederstraße 20** eine

Pfeifen-Fabrik und Handlung en gros & en détail.



Empfehle alle Sorten **Pfeifen, Stöcke, Cigarrenspitzen, Schnupfdosen, Portemonnaies, Kammwaaren** ꝛc. Ferner

Cigarren

in allen Preislagen und guten Qualitäten.

Durch gute Waare und reelle Bedienung bei **billigen** aber festen Preisen soll es mein Bestreben sein, mir die Gunst des kaufenden Publikums zu erwerben und zu erhalten.

Alle im Fach vorkommenden **Reparaturen** sowie **Holzdrechslerarbeiten für Schreiner** werden in meiner Werkstatt schnellstens besorgt.

Neuß, den 1. April 1893.

Hochachtungsvoll

Franz Pielsticker.

Kaffee!

Größtes Kaffee-Importgeschäft in Deutschland.

Offerire von heute an einen gerösteten Kaffee per Pfd. schon von Mk. **1.05, 1.15, 1.25, 1.35, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.85,**

Alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee bitte, einen Versuch zu machen, um sich zu überzeugen, daß anderwärts solch gute Kaffees nicht abgegeben werden, nur infolge meiner großen direkten Einkäufe für meine 40 Geschäfte zusammen, ist es möglich, derartige gute und billige Kaffees für obige Preise zu verkaufen.

N. B. Die Controle über meine Kaffees hat der vereidete Gerichts- und Stadtchemiker Herr Dr. Neuhöffer aus M.Gladbach übernommen und ist jeder Consument, welcher seinen Bedarf in Kaisers Kaffee-Geschäft kauft, mithin gesichert, immer reinen unverfälschten Kaffee zu erhalten.

Kaisers Kaffee-Geschäft,

Neuß, Büchel 46.

Eine schöne **erste Etage,** Canalstraße, per sofort zu vermiethen.

Offerten unt. W. P. 100 an die Exp. erbeten.

Prima selbstgezogener **Erdkohlrabien-** u. **Rothkleesamen** billig zu haben bei **Joh. Werhahn,** Werhahnshof b. Osterath.

Am **zweiten Ostertage,** Montag den 3. April, Abends 8½ Uhr:

in der Städtischen Tonhalle:

Großer Artillerie-Ball

mit Gratis-Verloosung für die Damen.

Mitglieder mit ihren Damen haben **freien Zutritt.**

Entree für Nichtmitglieder im Vorverkauf 1 Mark, eine Dame frei, jede folgende Dame 60 Pfg. An der Kasse 75 Pfg. à Person.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei **Frz. Bruckmann,** Niederstraße und Oberstraße, **Fr. Hermkes,** Niederstraße, **Wwe. Müller,** Crefelderstraße, **Franz Jossen,** Büchel, **Karl Kleiniessen,** Oberstr.

Der Vorstand.

Restauration „Cölnischer Hof".

Neuß, Crefelderstraße 13.

Ostermontag den 3. cr. findet Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanzmusik

und Abends 8 Uhr

Festball statt.

Entree 75 Pfg., wogegen 1 Dame frei, jede weitere Dame 25 Pfg.

Leuchtenbergs Local.

Ostermontag:

BALL.

Orchester: Lück'sche Capelle.

Omnibusfahrten zwischen Oberthor und meinem Locale.

Vivat, floreat crescat Ripuaria!

Unterzeichneter erlaubt sich im Namen des kath. Studentenvereins **Ripuaria** zu **Bonn**

s. l. E. M. E. M. A. H. A. H.
i. a. i. a. c. l.

zu dem am Donnerstag den **6. April,** Abends 8½ s. t. zu **Neuss** im **Hôtel Berghaus,** Crefelderstrasse, stattfindenden

Ferien-Commers

ergebenst einzuladen.

I. A. d. a. C.:
Julius Habicht ××
stud. med.

Großes und reichhaltiges Lager

in



Fahrrädern



neuester und bester Fabrikation.

Fortwärend Eingang der Neuheiten.

Billigste Preise.

H. Bellen. Kapitelstr. 6.

Reparaturen schnell und billig.

Die Herren Pferdebesitzer des Kreises Grevenbroich, welche Hengste oder Zuchtstuten zur Aufnahme in das

Rheinische Pferde-Stammbuch

vorzustellen beabsichtigen, werden gebeten, dieselben unter Angabe des Nationales bei mir schriftlich bis spätestens zum 15. April cr. anzumelden.

Jüchen, den 29. März 1893.

Der Lokal-Abtheilungs-Director: **Meising.**

Schiffsladung

Prima Baumwollsaatmehl

angekommen.

Neuß. Leonard Geyr.

Kraftfutter-Großhandlung.

Inhoffen's gebrannten Kaffee

½ — Victoria-Melange —

zu 85, 90 und 100 Pfg. das ½ Pfd.-Packet empfiehlt stets frisch **Julius Wilden,** Markt 128.

Beste Säemaschinen,

Hechselmaschinen, Balancepflüge, Kettenschleifen, Dreischaare, Jauchepumpen, Gladwalzen, Ringelwalzen, stets vorräthig unter Garantie zu haben bei

Jos. Derichs,

Maschinenfabrik und Lager in Wevelinghoven.

Empfehle unser Lager in: Kalk, Chilisalpeter, Guano, Superphosphate, Thomasschlacke Kainit, Viehsalz, Luzernersamen, Cement, Schiefer. Flurplatten, Dachpappe, Bauholz, Bord. Latten. Rautenstöcke, Heckenpfähle und Baumpfähle letztere in größeren Parthien billigst.

M. Bergerhausen & Sohn,

Horrem-Dormagen.

Ein fast neuer **Glasschrank** billigst zu verkaufen. W. s. d. E.

---

ff. **importirte Havanna- und Bremer Cigarren, Egyptische Cigaretten und Tabake, Kau- und Rauchtabake d. ersten Fabriken Deutschlands** empfiehlt

Peter Leuchten.

NB. Da die Geschäfte Sonntag geschlossen sind, bitte ich die geehrten Abnehmer ihre Einkäufe schon am **Samstag** zu machen.

Zur Saat.

Prima Sommergerste (Sächsische Chevalier) zu verkaufen. Zu erfahren bei

Christian Lützeler

in Rommerskirchen.

Chilisalpeter, aufgeschl. Peru-Guano, Am.-Superphosphat, stets auf Lager. **Saatwicken, Pflanz- und Speisekartoffeln** hat abzugeben

A. Breuer, Damm.

Erbsenreiser zu haben bei **F. Riterbach** in Bettikum.

Ein Teckel,



auf den Namen „Racker" hörend, seit Freitag entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Canalstr. 8.

Theater in Weckhoven.

Zum Besten des Kapellenbau-Vereins wird der „Neußer Dilletanten-Kunst" am Ostermontag, Abends ½8 Uhr das religiöse Ritterschauspiel mit Gesang in vier Akten:

„Kanut"

oder **„Gelübde und Schwur",** im Saale des Wirthen Cürten zur Aufführung bringen.

Entree à Person 50 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Theater-Verein Pretiosa.

NB. Wir machen noch besonders auf den Artikel unter Rheinl. Westf. in der Donnerstagsnummer dies. Ztg. aufmerksam.

Freiwillige Feuerwehr. Wevelinghoven.

Am Sonntag d. 9. April, Abends 7½ Uhr, im Vereinslokale bei **Hoppen,**

Theatralische Aufführung und **lebende Bilder,** mit nachfolgendem geschlossenem

BALL.

Entree an der Kasse M. 1. Karten im Vorverkauf 75 Pf. Dieselben sind zu haben bei den Herren Pet. Jos. Schnorrenberg, Joh. Jac. Hoppen und H. Geene

Hierzu ladet ergebenst ein

Der 1. Chef:
J. Schmitz:
Bürgermeister

Am **Ostermontag** findet bei dem Unterzeichneten von 7 Uhr ab

Ball

statt. Hierzu ladet ein

J. Stappen,
Scherfhausen.



Angenehmer

als in der feinstgefederten Equipage, dabei ohne jede Anstrengung, fährt man auf einem Fahrrad mit **guten** Pneumatic-Reifen.

Gut sind Pneumatic-Reifen nur dann, wenn selbe stark **federn, dauerhaft** und mit einem Ventil versehen sind, welches nicht von jedermann geöffnet oder abgeschraubt und mitgenommen werden kann.

Alle diese Vorzüge sind im höchsten Maaße vereinigt in dem

unverletzlichen

Silvertown-Pneumatic, der **als bahnbrechende Neuheit** sich schnell als

vorzüglichster aller Pneumatik-Reifen bewährt hat.

Alleinverkauf für die allein echten Original-Silvertown-Pneumatic-Reifen für die Kreise **Neuß** und **Grevenbroich** bei

Wilhelm Josten Söhne,

Neuß, Glockhammer.

Frische hiesige Bauereier, Ia. italienische Eier, Ostereier gefärbt von 5 Pfg. ab und höher, Tafelrosinen ff. u. Krachmandeln ff. Brüsseler Poularden, Italienische „ und Capaunen

empfiehlt zur gefl. Abnahme für die Ostertage.

Peter Leuchten.

Stets das Neueste in

Spazierstöcken,

größte Auswahl zu den billigsten Preisen.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Ausverkauf.

Umzugshalber verkaufen wir von Dienstag den 4. April an sämmtliche Waaren unseres auf's reichshaltigste mit allen Neuheiten der Saison ausgestattete Lagers zu und unter Einkaufspreis.

Geschw. Stein & Cie., Neuss, Büchel 27.

Vorzüglich leichter Gang. Leichtes Gewicht.

Für die nunmehrige Saison empfehle sämmtliche nur erdenklichen

Neuheiten in Fahrrädern



mit allen Arten Gummireifen,
als
Voll-, Kissen- u Pneumaticreifen
Neueste Constructionen,
Fabrikate nur ersten Ranges



der ersten und bedeutendsten Fabriken Deutschlands u. Englands
zu concurrenzlos billigen Preisen
unter mehrjähriger Garantie.

1893er Dunlop-Michelin oder Continental Pneumatic

sind die bewährtesten, angenehmsten und stärksten Pneumatics, gegenüber allen anderen Systemen. Jeder, auch der ungeübteste Fahrer kann binnen höchstens 5 Minuten, bei einer etwaigen Verletzung, diese Reifen selbst ohne besondere Mühe repariren. Man fährt auf einem derartigen Rade die größten Touren, ohne sich zu ermüden, was nur durch die unübertroffene Federung dieser weltberühmt gewordenen Reifen kommt.

Sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile.

Anlernen auf besonderem Lernrade.

Chr. Aymanns

Aelteste und bedeutendste Fahrrad-Handlung am Platze.

Grösste Dauerhaftigkeit. Grösste Eleganz.

Neuß, Heinr. Busch, Büchel 48,
Uhren en gros & en détail,
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Handlung,
beehrt sich, sein enormes Lager, assortirt mit den neuesten und besten Fabrikaten, ganz besonders zu



Communion-Geschenken

passenden Gegenständen ergebenst anzeigen. Sämmtliche Waaren sind in bewährter, garantirter Qualität und zu anerkannt billigsten Preisen.
Reparaturen und Neuanfertigungen im eigenen Atelier solide, sauber und schnell.



Billigste Preise!



Größte Auswahl!

Wilh. Josten Söhne,
Eisenhandlung,
Neuß,
Glockhammer
empfehlen:

Tafelherde, eigenes bestrenommirtes Fabrikat, solideste Arbeit sowie bestes Brennen und Backen garantirt, schwarzlackirt, in allen Farben emailliert und decoriert, sowie mit echten Majolica-Platten hochfein ausgeführt, in allen Größen stets vorräthig.
Rauhe und geschliffene Kochöfen.
Guß-Fournaisen mit 2 und 3 Löchern.
Alle Sorten Kochgeschirre.
Küchen-, Haushaltungs- und Milchwirthschafts-Geräthe.
Neueste, vorzügliche Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen.
Kesselöfen zum Kochen von Wäsche und Viehfutter.
Alle landwirthschaftlichen und Gartengeräthe:
Stahlgabeln, Neußer und Hammer Stahlspaten unter Garantie, Schaufeln, Rechen, Hacken, Ketten ꝛc. ꝛc.

Freiw. Feuerwehr.



Osterdienstag, Nachmittags 4 Uhr: Antreten in der Batteriestraße zur **Gesammtübung.** Nach derselben gegen 6 Uhr:

Concert

im großen Saale des **Hotel Berghaus,** wozu die **passiven und activen Mitglieder** mit ihren Damen höflichst einladet
der Vorstand.

Quartett-Verein.
Ostermontag im städt. Kaufhause
Vereinsball.
Einführungen gestattet.

Verein Neußer Tourenfahrer.
Sonntag Morgen 11½ Uhr im Vereinslokale:
Frühschoppen.

Waltrams Saal!
Ostermontag von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen,
Abends von 8 Uhr ab:
BALL.
Entree à Person 50 Pfg.,
wozu freundlichst einladet
Jos. Waltram.

Oster-Montag findet in meinem Lokale von 4 Uhr Nachmittags an
Tanzkränzchen
statt, wozu ergebenst einladet
Theodor Schmitz.



Bock-Bier
aus der Brauerei Tivoli
im Anstich.
Andreas Esser.

Hamm.
Hecker's Gartenlocal.
Ostermontag:
Großes Concert und Ball.

Capellen.
Ostermontag findet in meinem Lokale von 7½ Uhr an
BALL
statt. Getränke nach Belieben.
Joh. Broich.

Eine gut erhaltene **Bandsäge** wegen Mangels an Raum preiswürdig zu verkaufen.
A. Wirtz, Schreiner, Neurath.

Für die erste heilige Communion.

Alle hier und in der Umgegend eingeführten

Gebet- und Gesangbücher

in den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen.

Neuß. **J. van Haag.**

Weinhandlung
Nic. Francken,
Crefelderstr. 36.

Rheinweine.	M. Pf.
Laubenheimer	—,70
Niersteiner	1,—
Steeger	1,—
Oppenheimer	1,20
Hochheimer	1,20
Geisenheimer	1,30
Rüdesheimer	1,50
Rauenthaler	2,50
Rüdesheimer Berg	4,50

Per Flasche frei in's Haus.

Erzbischöfliches Aloysianum.

Höhere Lehr-Anstalt zu Opladen (Köln).

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 18. April.** Gymnasialklassen bis Untersekunda ausschl. Der Unterricht wird von geistlichen Lehrern ertheilt.
Dr. Sommer, Rektor.

Den Bewohnern von **Neußerfurth und Umgegend** die gefällige Anzeige, daß ich mich dort als

Sattler und Polsterer

niedergelassen habe und versichere Jedem prompte und reelle Bedienung.
Achtungsvoll
Joh. Wolf.

Gebetbücher
für die erste heilige Communion!

Empfehle meine große Auswahl in
Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher, mit und ohne Krampen, Erbauungs- und Betrachtungsbücher.
Steenaerts Gebetbücher, ferner Communion-Spitzen-Bildchen und Karten, sowie Rosenkränze und Etuis zu den **bekannten billigsten Preisen.**
Gebetbücher, Gürtel u. Rosenkränze der Maria Trost-Bruderschaft stets vorräthig.

Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Bei jedem Buche von 2 Mark an **Namen** (Golddruck) **unentgeltlich.**

Bestes Rindfleisch,
à Pfd. 50 Pfg.
W. Lorenz,
Crefelderstr. 29.

Fettes Rindfleisch,
per Pfund 50 Pfennig, bei
M. Hilberstein,
Glockh. 35.

Eier. Eier.

Eier.

Zur gefälligen Abnahme für die Char- und Ostertage empfiehlt

Erbsen, Bohnen und **Spargel** in **Büchsen, Blumenkohl** u. **Radieschen, Kopfsalat, Apfelsinen** und **Citronen.**
Ferner: **Block-, Westf. Mett-, Braunschweiger, Cervelat-** und **Salamiwurst,** feinstes **Rauchfleisch, Delicateßschinken** (z. Kochen u. Rohessen), Außerdem **Schweizer Ia.** (echter Emmenthaler), **Holländer Ia.** (echter Goudaer), **Chester, Rochfort, Gervais, Ramadour, Gamembert,** echter **Edamer, Ia. Limburger, Mainzer** und **Frühstückskäse.**
Sodann: **Feinste Kieler Bismarckhäringe, Kieler Brathäringe, prima russische Kronsardinen** (in Mixed-Pickelsauce), feinste **Delicateß-Fetthäringe** (in Senfsauce), **Häringe in Gelée,** feinst. franz. **Sardinen** in Oel (beste Marke), **Aal in Gelée,** feinste **Rohesser** und echte **Kieler Rollmöpse** und frische **Bückinge.**
Frische hiesige **Bauern-** und **Ia italienische Eier.**

Oster-Eier.

Peter Leuchten,
Oberstraße 137.

Mk. 90000 der erste Hauptgewinn der **Marienburger Geld Lotterie** fiel in letzter Ziehung in meine Collecte. **Nächste Ziehung der Marienburger Lotterie am 13. und 14. April.** 3372 Geldgewinne mit 375000 Mark u. z. **90000 M., 30000 M., 15000 M.** u. s. w. à Loos 3 M. Antheile ½ 1.75 M., ¹⁰/₂ 17 M., ¼ 1 M, ¹⁰/₄ 9 M. Liste und Porto 30 Pfg. **90000 Mk.**

Leo Joseph, Bankgeschäft, Neubrandenburg, 2tes Geschäft, **Berlin, Potsdamerstr. 71.**

Pianino, elegant, mit vorzügl. Ton, sehr bill. zu verkaufen.
Hrch. Lenzen, Osterath.

Neunwochens und blaue **Pflanzkartoffeln** zu haben bei
Gerechten, Kaarsterheide.

Eine schwere **Schlagkarre** billig zu verkaufen. Wo, s. d. Exp.

3 Zimmer 1. Etg. m. Keller u. Speicher zu vermieth. Büttgerstr. 36.

Möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Crefelderstr. 18, Neusser Möbel-Magazin u. Fabrik P. Löwen, Specialität: Braut-Ausstattungen. Nähe der Bahn.

...leu Neuheiten

27.



...w. Feuerwehr.
Osterdienstag, Nachmittags 4 Uhr: Antreten in der Batteriestraße zur **Gesammtübung.** Nach derselben gegen 6 Uhr:
...oncert
Saale des **Hotel Berg**- ...ozu die **passiven und Mitglieder** mit ihren ...ftlichst einladet
der Vorstand.
...artett-Verein.
...ntag im städt. Kaufhause
...reinsball.
...hrungen gestattet.
Verein
...r Tourenfahrer.
Morgen 11½ Uhr im ...okale:
...rühschoppen.
...trams Saal!
...ntag von 4 Uhr ab:
...vergnügen,
...von 8 Uhr ab:
...BALL.
...Person 50 Pfg.,
...dlichst einladet
Jos. Waltram.
...Montag findet in meinem ... 4 Uhr Nachmittags an
...zkränzchen
...ergebenst einladet
Theodor Schmitz.
Bock-Bier
aus der Brauerei Tivoli
im Anstich.
Andreas Esser.
...hamm.
...s Gartenlocal.
...ktermontag:
Concert und Ball.
...apellen.
...ntag findet in meinem ...7½ Uhr an
BALL
...nke nach Belieben.
Joh. Broich.
...erhaltene **Bandsäge** ...gels an Raum preis...erkaufen.
..., Schreiner, Neurath.
...00 Mk.
Berlin, ...otsdamerstr. 71.
...zweites Blatt u. Quirinusblatt.
...angen. Nähe der Bahn.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck und Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in 2 **Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 **Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung **entsprechender Rabatt.** Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 73 (Zweites Blatt.) **Samstag, 1. April 1893.** (Charsamstag.) **20. Jahrgang.**

Ostersegen.

Nun hat der Lenz Quartier gemacht
Auf Fluren und in Zweigen;
Es heben sich die Blümlein sacht
Zum frohen Osterreigen.

War auch die Hütte starr und kalt,
Von Schnee und Eis gesponnen,
Sie sprengte leicht mit Allgewalt
Die milde Kraft der Sonnen!

Auch mir war's Herz von Schnee und Eis
Mit hartem Bann umschlossen,
Es wollte draus kein grünend Reis
Zu Glück und Frieden sprossen.

Da kam des Glaubens heller Schein,
Wie ist das Eis zergangen, —
Der Hoffnung blaues Blümelein
Ist liebend aufgegangen.

O goldne, goldne Frühlingszeit
Voll blüthenduft'gem Regen! —
Zerstoben Winters Ach und Leid
Bei Gottes Ostersegen.

Jos. Elm. Grunau.

Gr. Allelujah! Allelujah!

Wach' auf, freundlicher Leser, es ist Ostermorgen! Du reibst Dir die Augen, schaust auf die Uhr und meinst, es sei erst vier Uhr!

Wach' auf und laß uns zusammen den herrlichen Zauber des Ostermorgens genießen; es ist kein Morgen, wie er alle Tage emporsteigt: wem ein gläubig Herz in der Brust klopft, dessen Auge sieht in hellerem, farbenprächtigerem Lichte die Morgenfeier des Ostertages.

Dort, auf der kleinen Anhöhe, wo die immergrünen Tannen das Marienkapellchen im Rücken und zu beiden Seiten schützend umschließen, dort auf der hölzernen Ruhebank soll unser Beobachtungsplätzchen sein.

Wie erwartungsvoll stille noch Alles liegt, von einem leichten Schleier der Dämmerung umhüllt! Doch, da schau auf, wie sich gegen Osten die entfernten Bergketten mit röthlichem Gold überziehen; sieh, wie am Firmament in weitem, immer weiterem Bogen die funkelnde Gluth emporflammt! So dürfte es in jener heiligen ersten Ostermorgenstunde gewesen sein, da der Herr in hellem Scheine, der die römischen Wächter blendete, aus des Grabes Nacht zu hellichtem Tag emporstieg. Hallelujah! erstandener Christus, Morgenröthe, die der Menschheit Heil verkündet, Sonne, die uns den Weg zum ewigen Leben weist: Hallelujah! Hallelujah!

Glaubst Du, wir seien allein in Erwartung? Mit Nichten. Drunten im niederen Kornfeld, da hat die kleine Lerche schon längst Toilette gemacht, und nun, wo sie des Tages ersten Schimmer am Himmelsdom erblickt, da schlägt sie die Flügel und hebt sich auf in die würzige Morgenluft: Hallelujah, Hallelujah, in nicht endenwollendem Jubelsang die heilige Ostern zuerst zu verkünden.

Kaum haben die Glocken und Glöcklein in der hohen Thurmstube die fröhliche Kunde vernommen, da gibt es ein Schwingen und Klingen: „Hallelujah, der Herr ist erstanden!" Der eine Thurm gibt dem andern den Ostersang zurück und das Echo der Berge wiederholt mit langgedehntem Rufe: Hallelujah, Hallelujah!

Ein leichter Windhauch hebt an und rüttelt in den frischgrünen Zweigen; es ist das Alarmsignal für die gefiederte Welt, die schnell aus dem warmen Nestchen auf den höchsten Ast hinaufhüpft und bei all' der Pracht, welche die Erde umfängt, die kleine Sängerbrust von mächtigem Drange durchzogen fühlt und einstimmt in das jubelnde Osterlied: „Hallelujah Dir göttlichem Adler, der erhaben über allen Welten schwebt, Hallelujah Dir göttlichem Pelikan*), der in grenzenloser Liebe das Herzblut für seine Kinder hingibt!

Kaum haben die Blumen drunten an der Halde von den Vogelstimmen den feierlichen Gruß vernommen, da schließen sie die Augen auf und gewahren auf ihren Köpfchen die diamantfunkelnden Krönlein, die Thauperlen, mit denen sie die Engel der Nacht leise geschmückt haben.

Hallelujah, tönt's von den duftenden Blumenlippen, Hallelujah, Du gütiger Gott, der Du den Bescheidenen strahlende Kronen verleihst und diejenigen mit dem Dufte Deines Wohlgefallens erfüllst, welche in Demuth Dir dienen.

Hallelujah, Hallelujah, freundlicher Leser, so schallt's und hallt's von Zweig und Halm, aus ehernem Glockenmunde u. fröhlicher Vogelkehle. Und wir, bleiben wir kalt bei all' dem Osterjubel? Fiel nicht ein Sonnenstrahl auch in unser Herz, lebt nicht auch eine Lerche in unserer Brust, klingt nicht drinnen, ein kleines Glöcklein zum Preise des Auferstandenen? Hallelujah, Hallelujah, laßt auch uns in fröhlichen Osterweisen den Herrn begrüßen, damit Er uns, wenn die Natur auf sein hohes Wort in Schutt und Trümmer zerfällt, mit ihm in nie endenwollendem Jubel feiern lasse das Auferstehen am jüngsten Tage,

die ewigen Ostern!

*) Der Pelikan soll nach einer Sage sich selbst die Brust zerfleischen, um mit dem Blute seine Jungen zu lechzen. Man hat ihn deshalb als Symbol Christi, vielfach in Wort und Bild gebraucht.

Aus den Predigten des hochw. Herrn Pfarrer Schumacher.

Preis Dir Du Sieger auf Golgatha.
Sieger wie Keiner, Alleluja!

Der glorreiche Sieger, der göttliche Held,
Hat entzündet mein ganzes Verlangen.
Es jubel'n die Himmel, es jauchzet die Welt,
Er lebt! Er regiert!
Der Held triumphiert!
Der erblassend am Kreuze gehangen,
Ist frei von den Banden,
Der Herr ist erstanden.

Will jubel'n, vereint mit dem jubel'nden Chor
Alleluja! Gesprengt sind die Ketten,
Aus Dunkel des Grabes bricht Leben hervor
Und leuchtender Tag.
Der in Tod und Schmach
Tod und Finsterniß siegreich zertreten,
Ist unsere Sonne,
Voll Leben und Wonne.

Die Welt ist entsündigt, getilgt ist die Schuld,
Und der Höllenfürst ewig gebunden.
Es lächelt Gott Vater hernieder voll Huld,
Denn vor Seinem Thron
Steht bittend der Sohn,
Für uns zeigend die glorreichen Wunden,
Die er liebend empfangen,
Da er am Kreuze gehangen.

Als Sieger und König geht ein in Sein Reich,
Der am Kreuze für uns gelitten,
Ein ewiger Priester, ein Opfer zugleich,
Daß neu der Erde
Das Heil stets werde,
Will Er immerfort opfern und bitten.
Er will uns regieren,
Daß auch wir triumphieren.

Nicht stieg der Erlöser vom Kreuze herab,
Wie die Bosheit es spottend begehrte,
Doch ging im Triumph Er hervor aus dem dem Grab,
Die ew'ge Wahrheit,
In Licht und Klarheit.
Alleluja! D'rum ist was Er lehrte,
Was Er uns verkündet,
Verbürgt und begründet.

Was hinder'n Ihn Wächter? Was Siegel und Stein?
Wenn Er ruft das allmächtige Werde!
Er lebt! Und belebt einst auch unser Gebein.
Ihr, die erschüttert
Bei'm Tod gezittert
Als finster die Sonne, Felsen! Erde!
Nun bebet vor Wonne,
Nun leuchte, o Sonne.

Nun schmücke dich festlich; frohlocke Natur,
Freu' dich, Erde, der Fluch ist entschwunden,
Nun blühe und dufte, was sprießt auf der Flur,
Was schwebt in Lüften,
Was lebt in Klüften
Soll sich regen und Jubel bekunden.
Ihr Winde woll't wehen
Von Seinem Erstehen.

Nun schalle gewaltig, du Freudengesang,
Alleluja durchdringe die Westen.
Nun schmettert, ihr Saiten, den herrlichsten Klang,
Tönt, Instrumente,
Ohn' Maaß und Ende,
Preist den Sieger, den glorreichen Helden,
Ihr rauschenden Meere
Bringt Lob Ihm und Ehre.

Die Fülle der göttlichen Gnade und Huld
Hat der Gottmensch uns sterbend errungen.
Sein Herz, das verblutet für unsere Schuld,
Vom Speer getroffen,
Bleibt ewig offen,
Und auf ewig von Liebe durchdrungen.
D'raus strömen die Fluthen
Der himm'lischen Gluthen.

Und Sein Leib, der für uns so zerrissen war,
So entstellt und mit Blut überronnen,
Erscheint in Seiner Glorie so wunderbar,
So ganz unversehrt,
Ganz göttlich verklärt,
Heller leuchtend als tausend der Sonnen.
Ihn hat Er gegeben
Als Brod uns zum Leben.

Da seh'n wir der Liebe hell lodern'de Gluth,
O, wer fände hier Maaß noch und Schranke?
Denn auch Sein im Tode vergossenes Blut,
Als Lös'preis erklärt
Unendlich an Werth,
Gibt er wunderbar hin uns zum Tranke,
Daß von Seiner Liebe
Ein Denkmal uns bliebe.

Dort hing Er am Kreuze, um durch Seinen Tod
Uns dem ewigen Tod zu entreißen,
Hier bergen Ihn arme Gestalten von Brod,
Womit Er uns speist,
Daß fortan Sein Geist
Sich in uns mög' lebendig erweisen,
Daß Er in uns hand'le,
In Sich uns verwand'le.

Nun fürchten wir nicht mehr den kommenden Tod,
Alleluja! Wenn wir nur genießen
Den glorreichen Leib, der Sich hüllte in Brod,
Sind wir geborgen.
Ein Ostermorgen
Wird auch uns einst mit Klarheit umfließen.
Der Herr hat zum Leben
Ein Pfand uns gegeben.

Nun fürchten wir nicht mehr den höllischen Feind
Er vermag nimmermehr uns zu schaden,
Mit seinem Besieger so innig vereint
Ist unser der Sieg
Bei jeglichem Krieg.
Denn vom Kreuze her strömen die Gnaden,
Wenn wir voll Vertrauen
Hinauf zu ihm schauen.

Aus Irrung genesen.

Erzählung von Frances Burnett.

Autorisirte deutsche Bearbeitung.

82) (Fortsetzung.)

Als Frau Briarley am nächsten Tage von ihrer Reise nach Manchester zurückkehrend, ins Haus trat, sank sie außer Athem und vor Exregung im ersten Augenblick keines Wortes mächtig, auf einen Stuhl.

„Es macht fünfzig Mark die Woche, Jenny!" rief sie, nachdem sie sich ein wenig erholt hatte, in hysterischem Ton, „Und Du kannst noch heute ein neues schwarzes Kleid kriegen." Ein ungewöhnlich reichlicher Thränenstrom erstickte ihre weiteren Worte.

Jenny sank auf einen Schemel nieder, wickelte ihre Arme in ihre Schürze und saß mit weit geöffnetem Munde wie starr vor Staunen.

„Fünfzig Mark die Woche!" rief sie aus. „Nein, das glaube ich nicht."

Aber Frau Briarley wußte bald durch Grinde und Beweise ihren Zweifel zu zerstreuen, und nun vermochte selbst die Rücksicht auf die Schicklichkeit die im Hause herrschende laute Freude kaum äußerlich etwas herabzustimmen

„Mit fünfzig Mark die Woche, da kriegt man ja wer weiß was," monologisirte Briarley in seiner Ecke. „Man hat ja schon öfter gehört und es ist ja schon dagewesen, daß Familienhäupter von ihren Frauen ein Bestimmtes kriegten. Mit drei Schilling die Woche ließ sich schon recht hübsch etwas anfangen; mit vier Schilling die Woche könnte man ein Leben führen wie im Paradiese.

Natürlich war das nur ein Selbstgespräch, und auch zu diesem erkühnte sich Briarley nur unter dem Schutze der augenblicklich herrschenden lauten Erregung.

Beim Begräbniß erschien die ganze Familie in neuen Kleidern von tiefster Trauerfarbe. Drei schwarze Kutschen folgten dem Leichenwagen, und Frau Briarley war von zahlreichen Freundinnen umgeben, die ihr abwechselnd ihre Glückwünsche und ihr tiefstes Beileid aussprachen.

„Du mußt bedenken," hieß es, „daß sie so besser dran ist, das arme Ding."

Briarley, den man mit einem Trauerflor von erschreckender Breite und Länge geschmückt hatte und dessen Hände in einem Paar schwarzer Handschuhe steckten, die ihm an den Fingern zum Mindesten anderthalb Zoll zu lang waren, fühlte sich hinlänglich stark, um seine innere Bewegung zu bemeistern und seiner Frau in gleicher Weise Trost zuzusprechen.

„Ja wohl, Frau," sagte er, „Du mußt Dich zu trösten suchen; sie ist wirklich vielleicht so besser dran — und wir sind es auch."

Er hatte bei diesen Worten das Taschentuch, hinter welchem er seinen Schmerz verborgen hatte, entfernt und sah sich nach seiner Frau mit einem schwachen Lächeln um, das indessen beim Ausdruck des Blickes, den diese ihm zuwarf, mit überraschender Schnelligkeit von seinem Gesichte verschwand, einen ganz verwirrten und verlegenen Ausdruck auf demselben zurücklassend.

Vierundfünfzigstes Kapitel.

„Zurück zu Dir."

Am nächsten Morgen fand man den Schlüssel auf dem Fabrikhofe hinter dem verschlossenen Thor, im Bureau die trübe brennende Gasflamme und auf dem Tisch die geladene Pistole. Die prächtige Einrichtung in Haworth's palastähnlichem Privathause war durchaus intakt, aber nicht eine lebende Seele fand sich in den weiten Räumen. Das gesammte Dienstpersonal hatte bereits einige Tage vor dem Krach seinen fälligen Lohn erhalten und war entlassen worden. Alles stand an seinem Orte, nichts fehlte. Die Gläubiger, die zu ihrer größten Ueberraschung wahrnehmen mußten, daß man ihnen Alles zu ihrer freien Verfügung zurückgelassen habe, sprachen einstimmig ihre Ansicht dahin aus, daß ein solcher Fall heimlicher Entfernung wohl nicht oft vorkommen dürfte; für einen excentrischen Kopf hatte man Haworth immer gehalten, aber so etwas hatte Niemand von ihm erwartet.

Nur einer in ganz Broxton verstand den Zusammenhang; der indessen trotz allen Geredes und trotz aller umlaufenden Gerüchte selbst in seinem engen häuslichen Kreise nichts von dem verrieth, was er wußte. Als er von der Auffindung der Pistole und des Schlüssels vernahm, trat ihm zuerst die unheimliche Stille, welche zur Nachtzeit in dem großen Fabrikgebäude herrschte, er hatte dieselbe ja selbst kennen gelernt — wieder vor die Seele, und er erinnerte sich des beängstigenden und niederdrückenden Eindruks, den dieselbe auf ihn gemacht hatte. Es war ein schrecklicher Gedanke, allein inmitten dieser Stille und beim trüben Schein einer einzigen kleinen Gasflamme einen ruinirten Mann mit der geladenen Pistole in der Hand sich vorzustellen. „Wir haben uns zwar niemals so recht verstanden," sprach er niedergeschlagen vor sich hin, „aber wir waren gleichwohl Freunde auf unsere Art." Und dann erinnerte er sich wieder an das Lebewohl, das ihm Haworth bei seiner Abreise an der Coupé-Thür stehend zugerufen hatte, und wie ein sich selbst wiederholendes Echo glaubte er die Worte zu vernehmen: „Wenn bei alle dem, was vergangen ist, irgend etwas zu meiner Entschuldigung spricht, gedenken Sie dessen."

Noch bevor Murdoch von seiner Reise nach Hause zurückkehrte, war sein Entschluß über das, was er im Laufe der nächsten paar Jahre zu thun habe, vollkommen gefaßt. Seine Zukunft war sicher gestellt, und er konnte zunächst ganz seiner Phantasie folgen. Aber seine Phantasie war keineswegs auf ein müßiges Leben gerichtet; er wollte frei sein, um als freier Mann ein arbeitsames Leben zu führen; zudem wollte er, wenigstens für einige Zeit, allein sein: er wollte nach Amerika zurückkehren. Sein Plan war zu reisen, aber nicht als müßiger Vergnügungsreisender, sondern mit einem bestimmten Zwecke im Auge; er wollte neue Ansichten und Erfahrungen sammeln für ein Leben voll eifriger, unablässiger Arbeit.

Rahel Ffrench hatte ihr väterliches Haus noch nicht verlassen. M. Saint Maran hatte sich unmittelbar darauf nach jenem Diner zur Feier der Anwesenheit des Parlamentsmitgliedes etwas unerwartet aus Broxton entfernt; verschiedene Bemerkungen waren über seine plötzliche Abreise gemacht worden, aber es war nicht leicht, über die Veranlassung derselben zu einem auch nur einigermaßen bestimmten Schlusse zu gelangen. Miß Ffrench ließ sich in der Stadt nicht mehr sehen. Nur einige wenige von dem zahlreichen Dienstpersonal waren noch bei ihr, und diese behaupteten, sie werde nach Paris zu ihrer Tante, der Schwester ihres Vaters gehen, bei der sie schon vor ihrer Rückkehr aus dem Auslande längere Zeit gelebt hatte. Sie fügten dem die Versicherung hinzu, daß sich in ihrem äußeren Auftreten keine Veränderung wahrnehmen lasse, doch habe sie ohne weitere Erklärung die übrige Dienerschaft entlassen. Eine allerdings erklärte hier und da, Miß Ffrench sei doch recht eingefallen und habe ihre stolze Ruhe und ihr selbstbewußtes Auftreten verloren, aber sie fand damit wenig Anklang: eine solche Vorstellung entsprach eben durchaus nicht dem Bilde, welches sich die Broxtoner von ihrem Charakter gemacht hatten.

„Die macht sich darum keine Sorgen," hieß es; „der ist das ganz egal. Ihr Geld ist ja sicher genug, und alles Uebrige kümmert sie jedenfalls nicht so viel. Die und bleich! Dazu ist sie viel zu selbstbewußt und zu stolz."

Murdoch traf in möglichster Eile für seine Abreise die nöthigsten Vorbereitungen, die allerdings mehr durch seine Mutter und Christiane als durch ihn selbst nöthig gemacht wurden. Auch diese sollten nämlich Broxton verlassen, und Murdoch hatte bereits anderswo ein passendes Heim für sie gesucht und gefunden. Eines Tages, als er mit den Beiden zusammen in dem kleinen Wohnzimmer saß, erhob er sich plötzlich, ging auf Christiane zu und nahm ihre beiden Hände in die seinigen.

„Versuchen Sie glücklich zu sein," sagte er bewegt. „Versuchen Sie glücklich zu sein."

Er unterließ nichts, was seiner Mutter und Christiane die Zukunft freundlich gestalten konnte. An sich selbst dachte er gar nicht; alle seine Gedanken waren nur darauf gerichtet, ihnen ein recht angenehmes, recht behagliches Heim zu bereiten.

Endlich war Alles fertig, und am nächsten Tage sollte die Uebersiedelung nach dem neuen Wohnorte stattfinden.

Die Fabrik war noch geschlossen und sollte erst einige Wochen später wieder geöffnet werden, aber er hatte auf seine Bitte die Erlaubniß erhalten, sein Arbeitszimmer aufzusuchen und, wenn er es wünschte, seine Habseligkeiten daraus entfernen zu dürfen. So begab er sich denn am Morgen dieses letzten Tages in seine „Höhle" und schloß sich ein. Einmal hinter den geschlossenen Thüren, begann er eine seltsame Arbeit. Er leerte alle Schubladen und das Pult, und verbrannte jeden Papierschnitzel zu Asche — Zeichnungen, Briefe, Alles! Dann zerstörte er die zarten Modelle und alle Spuren seiner früheren Thätigkeit; nicht einen Briefumschlag und nicht einen Löschbogen ließ er unverbrannt. Als er fertig war, hatte er vollkommen und gründlich aufgeräumt; das Zimmer war leer, kalt und kahl. Nachdenkend setzte er sich inmitten dieser Kahlheit und Oede auf einen Stuhl nieder.

In diesem Augenblick legte sich eine Hand auf den Thürgriff, die Thür, die er nach vollendeter Arbeit wieder aufgeschlossen hatte, öffnete sich, Murdoch vernahm das leise Rascheln eines Frauenkleides — und Rahel Ffrench stand vor ihm.

„Um des Himmels willen, was thun Sie hier?" fragte Murdoch, indem er sich langsam zu ihrer Begrüßung erhob.

Sie warf einen schnellen Blick durch das kahle Zimmer.

Nun fürchten wir auch nicht mehr Trübsal und Schmerz,
Denn der König der Dornenkrone
Nahm all unser Leid in Sein göttliches Herz
Und trug uns're Noth.
Sein blutiger Tod
Wandelt um uns're Schmerzen in Wonne,
Die irdischen Leiden
In himm'lische Freuden.

Nun führet Sein Reich der erstandene Held
Zu dem herrlichsten Wirken und Weben,
O du Reich, welches nicht ist von dieser Welt,
Das von Ihm regiert,
Mit Ihm triumphiert,
Reich von Wahrheit, von Gnade und Leben,
Nun möge Dein Walten
Sich segnend gestalten.

Beherrsche die Herzen, du himm'lische Macht,
Zeig' in ihnen dein heiliges Walten,
Mög' all deiner Blüthen erhabene Pracht,
Was aus dir nur sprießet,
Was aus dir sich ergießet,
Ihm zum Ruhme sich herrlich entfalten
Zu himmlischem Streben,
Zu heiligem Leben.

Und wo nur ein heiliges Wirken sich regt,
Wo ein Jünger, sich selber erstorben,
Das Kreuz in Geduld seinem Meister nachträgt,
Da glänzt im Werke
Der Muth, die Stärke,
Die er sterbend den Seinen erworben.
All'heiliges Leben
Muß Zeugniß Ihm geben.

Und wo starker Glaube, wo Liebe und Muth,
In dem herrlichsten Lichte sich zeigen,
Wo ruhmreiche Streiter, vergießend ihr Blut,
Den Sieg gewinnen,
Da kämpft in ihnen
Jene Macht, der die Hölle muß weichen.
Bringt Preis Euer'm Führer,
Ihr heil'gen Martyrer.

Und wo eine Seele ganz himm'lisch erglüht,
Ganz in Liebe und Sehnen versunken,
Da hat sie vom Feuer, das ewiglich sprüht,
In dem Sakrament,
Wo die Gluth stets brennt,
Helle Flammen begierig getrunken.
Erhebt euch, ihr Flammen,
Die Seinem Herzen entstammen.

Und wo reine Jungfrau'n der Welt sich entzieh'n,
Still verborgen, in heil'gem Verlangen
Viel schöner wie Rosen und Lilien blüh'n,
Da hält die Treuen,
Die sich Ihm weihen,
Stets der Schutz des Geliebten umfangen.
Blüh't, Lilien, Rosen,
Dem Heil'gen dem Großen.

Und wo nur ein Sünder in Thränen zerfließt,
Voll Begierde zu leiden, zu büßen,
Da ihm sich vom Oelberg ein Bächlein ergießt,
Aus der Fluth von Schmerz,
Die das reinste Herz
Für die Sünden der Welt dort zerrissen.
Riunt, reuige Zähren,
Den Retter zu ehren.

Nun eil' ich zu Dir, triumphierender Held,
Tief bewegt von dem mächtigsten Triebe.
Mit Segen und Wonne erfüllst Du die Welt.
Ich jub'le Dir zu,
Mein Leben bist Du,
Meine Hoffnung, mein Trost, meine Liebe.

Kein Lied kann erklingen,
Dir würdig zu singen.

Du Sieger gerüstet mit göttlicher Macht,
Die den Tod und die Hölle bezwungen,
Gib, Herr, daß zu Dir meine Seele erwacht.
Woll'st nun zertreten
Die Sklavenketten,
Die die Sünde um mich hält geschlungen.
Daß ich frei von Banden,
Mit Dir sei erstanden.

O milder Erlöser, laß auch in mein Herz
Sich vom Oelberg ein Bächlein ergießen,
Aus dem bitter'n Strome von Reue und Schmerz
Und gib durch Dein Blut
Mir Stärke und Muth
Stets zu kämpfen, zu dulden, zu büßen.
Auch ich will Dich ehren
Mit reuigen Zähren.

Auch ich möchte gern, o Du süßestes Gut,
Ganz in Liebe und Sehnsucht versinken,
D'rum fleh' ich, o Herr, gib auch mir von der Gluth
In dem Sakrament,
Wo sie all'zeit brennt,
Nur ein Flämmlein der Liebe zu trinken,
Zu glüh'n Deinem Namen
In Ewigkeit. Amen.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß,** 31. März.

Das Abgeordnetenhaus berieth in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876 betr. die evangelische Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen resp. Bewilligung von Tagegeldern und Reisekosten für die Mitglieder der Kreis- und Provinzialsynoden. Der Entwurf wurde angenommen. Dann erfolgte die Berathung eines Antrages von v. Schenkendorff, die Staatsregierung möge den auf die Verbreitung des Handfertigkeitsunterrichts gerichteten Bestrebungen fördernd zur Seite treten. Der Finanzminister Miquel erkannte an, daß die Bestrebungen besonders auf dem Gebiete des Knabenhandwerksunterrichtes Unterstützung verdienten und versprach die staatliche Förderung. Auch das Centrum erklärte sich für den Antrag, jedoch dürfe niemals der Handfertigkeitsunterricht obligatorisch, auch nicht in den Sem naren eingeführt werden. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Das Haus erledigte hiernach noch verschiedene Berichte und Petitionen. Am Mittwoch, den 22. März, vertagte es sich bis zum 11. April.

Im Herrenhause hielt der Finanzminister bei der Berathung des Staatshaushaltsetats eine längere Rede. Er erklärte, es unterliege keinem Zweifel, daß unsere Finanzlage zur Zeit eine recht knappe sei, woraus sowohl die Regierung, wie beide Häuser des Landtags den Schluß ziehen müßten, in den Ausgaben die größte Vorsicht walten zu lassen. Bezüglich der Eisenbahnen gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, es werde das augenblicklich anhebende Wiederaufleben des ganzen gewerblichen Lebens, auch eine Vermehrung der Einnahmen und eine Verbesserung der Lage der Eisenbahnverwaltung zur Folge haben. Hiernach wies Dr. Miquel den ihm vom Grafen Frankenberg gemachten Vorwurf, die Steuerreform sei grundstürzend, mit festen Worten zurück. Er betonte mit Recht, eine Steuerreform, die den Zweck habe, Steuern, die unzweckmäßig und ungerecht seien, zu beseitigen, um sie da wieder aufleben zu lassen, wo sie berechtigt und begründet seien, sei niemals grundstürzend, vielmehr eine organische Reform. Graf Frankenberg hatte auch an die große Zahl der Reclamationen gegen die Steuerveranlagung erinnert, um die Mangelhaftigkeit der Steuerreform zu beweisen. Der Finanzminister erwiderte, es wären etwa 12 % Reclamationen der Censiten; früher seien es auch mehr als 9 % gewesen. Man müsse sich wundern, daß der Procentsatz der Reclamationen so niedrig sei; im übrigen würden sich Reclamationen und Berufungen von Jahr zu Jahr vermindern, weil durch die Declaration die ganze Grundlage eine bestimmte und klarere werde, sowohl bei den Beamten wie bei den Censiten. Daß die neuen Steuergesetze viele Reclamationen im Gefolge haben werden — ebenso wie Beanstanduugen — ist eine unangenehme, aber leicht erklärliche Thatsache, jedoch keine solche, die geeignet wäre, die ganzen Gesetze zu discreditiren.

Im Reichstage kam es am 20. März bei der dritten Berathung des Reichshaushaltsetats zu einer erregten Debatte, als der Kriegsminister sich auf verschiedene Anfragen von Abgeordneten, die militärische Ausschreitungen betrafen, äußerte. Der Minister gerieth sehr in die Hitze, so daß er sich sogar einen Ordnungsruf seitens des Präsidenten zuzog. Der Fall des Lieutenant Salisch kam zur Besprechung. Der Kriegsminister constatirte, daß der Lieutenant weder Mord noch Todschlag begangen habe, vielmehr nach gerichtlichem Erkenntniß nur der gefährlichen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang schuldig sei. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß der Lieutenant die überaus geringe, über ihn verhängte Strafe gar nicht habe abzubüßen brauchen, da er begnadigt worden sei. Der Präsident v. Levetzow rügte diese Bemerkung, weil ein allerhöchstes Recht nicht kritisirt werden dürfte Trotz allem sind auch wir der Ansicht, daß Personen, die sich so schwer vergehen, unter allen Umständen einer schweren exemplarischen Strafe nicht sollen entgehen. Im Volke wird es mit Recht mit Entrüstung aufgenommen, wenn Missethäter beinahe ungestraft bleiben.

Beim Etat des Reichsinvalidenfonds behauptete der Abg. Ahlwardt, der Reichsinvalidenfonds sei zustande gekommen nach Verhandlungen, die hinter den Culissen mit großen Börsenjuden gepflogen worden seien. Diese hätten nicht geduldet, daß die Regierung große Capitalien in die Hand bekommen habe. Verhandlungen der schlimmsten Art seien geführt worden; darüber habe er, Ahlwardt, wichtige Actenstücke in Händen. Diese seien theilweise von Männern, die noch im Hause säßen, so besonders auch eines vom Finanzminister Miquel, unterschrieben. Das deutsche Volk sei um Hunderte von Millionen betrogen worden.

Nach diesen Behauptungen, die eine ungeheure Erregung im Hause hervorriefen, beantragte der Abg. Rickert die Vertagung. damit der Abg. Ahlwardt Gelegenheit finde, die Aktenstücke vorzulegen und seine Behauptungen zu beweisen. Der Vertagungsantrag wurde einstimmig angenommen. Man muß sich im Grunde genommen wundern, daß unwahrscheinliche Behauptungen des Abg. Ahlwardt überhaupt noch ernst genommen werden. Dem Manne hätte man die meiste Ehre angethan, wenn man über seine unsinnigen Beschuldigungen zur Tagesordnung übergegangen wäre. Doch der Form muß Genüge geschehen. Der Abgeordnete ist doch bei Sinnen und ihm soll sein Recht werden. Und was zeigte sich nun, als der große Enthüller der Judenflinten zum Beweise kam? O, über die Dummheit! über die Geistesfesseln der Idiotie oder des Fanatismus! Von Beweis keine Spur!! Der Abgeordnete erklärte zwar, vieles und sehr wichtiges Matetial habe er gar nicht zur Hand; er habe es nicht beischaffen können, nach Ostern werde er es aber gewiß vorlegen. Doch heute schon ist es gewiß, daß diese Aktenstücke ebensowenig Beweisendes enthalten, wie die, welche von Ahlwardt dem Hause bereits übergeben und die gemäß einem Antrage des Grafen Ballestrem vom Seniorenconvent des Reichstags auf ihre Beweiskraft in einstündiger Durchforschung untersucht wurden. Graf Ballestrem verlas folgende Erklärung des Seniorenkonvents: Die Vertrauenscommission des Reichstags hat einstimmig beschlossen zu erklären, daß die von dem Abg. Ahlwardt vorgelegten Aktenstücke durchaus nichts enthalten, was die Behauptung des Abg. Ahlwardt in der gestrigen Sitzung irgendwie unterstütze, und nichts enthalten, was gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstags, eines deutschen Landtags, der Reichsregierung oder einer deutschen Landesregierung im mindesten belaste. Der Abgeordnete Ahlwardt zeigte sich über dies Resultat der Untersuchung aber keineswegs fassungslos; er bemerkte nur beständig, er habe eben nicht alles vorlegen können; erst nach Ostern könne er dies und dann werde man sich von der Wahrheit seiner Behauptungen überzeugen können. Redner aller Parteien geißelten nunmehr das ganz unparlamentarische Verhalten des vom Fanatismus verblendeten, irregehenden Anklägers. Der Abg. Lieber wies mit Recht darauf hin, daß das Verhalten vielleicht noch eher Mitleid, wie Entrüstung verdiene. Die ganze Ahlwardt-Aufführung war des Reichstags geradezu unwürdig. Graf Ballestrem konnte darauf verweisen, daß ein solches Benehmen bis heute im Reichstage noch nie vorgekommen sei. Und die sichere Aussicht besteht, daß sich nach Ostern der ganze Skandal wiederholen wird. — Der Reichstag vertagte sich am 22. März; er wird am 15. April seine Verhandlungen wieder aufnehmen.

In Oesterreich wurden seitens des österreichischen Herrenhauses die Delegationswahlen vorgenommen. Der Reichsrath wurde vertagt. Das Herrenhaus nahm den Vertrag mit der Schweiz betreffend die Rheinregulierung an.

Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde der kalvinistische Ministerpräsident Tisza arg mitgenommen. Das Volk ist empört über ihn; man sagt sich, der Minister solle den Versuch unternommen haben, den hl. Stuhl zur Beeinflussung der ungarischen Wahlen zu bewegen. Das wäre „Verrath an der Nation". Der Abg. Graf Karolyi erklärte, im Hause sei für Tisza kein Platz mehr. Doch gute Brüder halten zusammen. Alsbald beeilte sich der Freimaurerbruder Ministerpräsident Weckerle, seinem bedrohten Freunde zu Hülfe zu kommen; er erklärte im liberalen Klub laut und öffentlich, es könne nie bezweifelt werden, daß Tisza sich während seiner langjährigen parlamentarischen Thätigkeit unverwelkliche Verdienste erworben habe. Tisza wird bleiben. — Eine kaiserliche Entscheidung betreffs der Kirchengesetze ist bis heute nicht getroffen. Der Rücktritt des ungarischen Cabinets ist gewiß, wenn der Kaiser die Vorlage verwirft.

In Italien zeigt sich eine zunehmende Anarchisten-Thätigkeit. Binnen wenigen Tagen wurden 30 Bomben geschleudert bezw. Dynamitexplosionen herbeigeführt. Die Zustände sind nachgrade heillos geworden. Das Resultat der Freimaurerwirthschaft kann kein besseres sein.

Im Panamaprozeß wurde das Urtheil gegen den Exminister Baihaut, Ch. Lesseps und Blondin, sowie die angeklagten Parlamentsmitglieder gesprochen; erstere drei erhielten 5, 1 bezw. 2 Jahre Gefängniß; alle Parlamentsmitglieder wurden freigesprochen. Die Verurtheilten reichten ein Kassationsgesuch ein.

Die belgische Kammer berath noch immer über den neuen Wahlgesetzentwurf. Es werden endlose Reden gehalten und man will noch nicht zu einem Resultate kommen. Besonders bemerkenswerth ist eine Rede des Führers der gemäßigten Linken, der erklärte, das allgemeine Stimmrecht bringe nicht die Herrschaft der Gerechtigkeit, sondern die der Zahl zum Ausdruck. Die Rechte ist mit der gemäßigten Linken einig in der Zurückweisung des allgemeinen Stimmrechts. Es fragt sich aber sehr, ob diese Parteien sich auch für ein neues Wahlsystem zu einigen wissen werden. Die Rechte hält sich an das System der Regierung, die Okkupation mit der Differentialschätzung. Die gemäßigte Linke will das Okkupationsprincip, jedoch ohne Differentialschätzung. Die Rechte wird darauf nur verzichten können, wenn man die ländlichen von den städtischen Wahlkreisen trennt; dann ist die Differentialschätzung überflüssig, weil sie ihren Zweck, die Herstellung des Gleichgewichts zwischen Wählern der Stadt und des Landes, verloren hat. Ob überhaupt aber auf diesem Boden eine Einigung, mit der alle zufrieden sein könnten, sich finden wird, muß sehr fraglich erscheinen.

Vermischtes.

* Der Verband der katholischen Studenten-Vereine Deutschlands zählte im Winter-Semester 1892/93 2779 Philister. Von diesen waren 1024 Theologen, darunter 2 Bischöfe, Justiz- und Verwaltungsbeamte 509, sowie 39 sonstige Beamte, Aerzte, Apotheker und Chemiker 549; ferner gehörten dem Verbande an 38 Universitäts-Professoren, 6 Privat-Docenten, 235 Gymnasiallehrer und 115 sonstige Lehrer. Dann sind Verbandsangehörige 165 Techniker, 4 Archivare, 17 Schriftsteller und Redacteure, 8 Buchhändler, 22 Gewerbetreibende, 21 Gutsbesitzer und Rentner, und 27 haben sonstige Berufe. Die Arminia (Bonn) hatte 235, Askania (Berlin) 159, Germania (Münster) 506, Ottonia (München) 199, Unitas (Breslau) 245, Walhalla (Würzburg) 381 und Winfridia (Göttingen) 114 Philister. Bei den andern 17 Vereinen schwankte die Philisterzahl zwischen 20 und 100. Dem activen Verbande für dasselbe Semester gehörten 24 Vereine mit insgesammt 937 Mitgliedern, einschließlich der Inactiven, an. Von den Activen studirten Theologie 86, Rechts- und Staatswissenschaft 151, Heilkunde 205, Philosophie, Philologie und Geschichte 42 usw.

H Berlin, 28. März. Unter recht eigenthümlichen Umständen ist seit ca. 12 Tagen der Kaufmann Conrad Wachsmann, der bisherige Inhaber des Waarencredithauses C. Wachsmann & Co. hier, Alexanderstraße 24, unter Hinterlassung einer riesigen Schuldenlast verschwunden, welche etwa die Höhe einer halben Million erreichen dürfte.

* Der ‚Abend' meldet, der Kaiser habe sich befriedigend über die prompte Justiz des Reichstages gegen Ahlwardt ausgesprochen. Es handle sich mehr um eine Frage der Sittlichkeit, als der Politik.

* **Wie man sich blamirt,** dafür bringt die ‚Germania' ein nettes Stückchen. Kürzlich ist für ein Verfahren, minderwerthigem Haarpelze das Aussehen edlerer Pelzarten zu geben, ein Patent angemeldet worden. Das ‚Berliner Tageblatt', das reinste Judenblatt Deutschlands, entrüstet sich darüber mit den Worten: „Eine patentirte Fälschung — das ist in der That nicht übel! — Aber wie unvorsichtig, bemerkt die ‚Kreuzztg.' boshaft! Das Blatt hätte sich doch erst nach dem Namen des Erfinders erkundigen sollen, ehe es ein so hartes Urtheil fällte! Der ‚Reichs-Anz.' nennt ihn J. Lewinsohn in Berlin SO., Köpenickerstr. 75, und wir theilen ihn dem ‚Tagebl.' mit, damit es nicht erst

---

„Es ist also wahr! Sie wollen Broxton verlassen!"

„Ja, ich will Broxton verlassen. Ich habe heute hier meine letzte Arbeit gethan."

Den Blick auf Murdoch gerichtet trat sie noch einen Schritt näher. Ihre Stimme klang leise und zitternd.

„Alle gehen fort. Mein Vater hat mich verlassen — ich — ich —"

Ein scharlachrother Fleck zeigte sich auf ihren Wangen, aber sie wandte ihre Augen nicht hinweg.

„Saint Moran ist auch fort."

Während sie ihn nach diesen Worten unverwandt ansah, trat allmählich alles Blut aus ihrem Gesichte zurück; dasselbe erschien wie eine Maske aus Stein.

„Ich" — — begann sie in scharfem Flüsterton, — „sehen Sie nicht? Können Sie mich nicht verstehen? Oh — mein Gott!"

Ein Stuhl stand neben ihr, und sie sank auf denselben nieder und vergrub ihr Gesicht in dem zerknitterten Sammet ihres Mantels, während sie sich auf den nahen Tisch niederbeugte.

„Seien Sie still!" rief sie erregt. Sprechen Sie nicht! Oh, daß ich es sein muß, die sich demüthigt, und um dies — um dies! Daß ich, nachdem ich so lange gegen meine thörichte Leidenschaft angekämpft habe, mich endlich doch muß von ihr in den Staub ziehen lassen."

Ein krampfhaftes Schluchzen erstickte ihre Worte; sie vermochte sich nicht länger zu beherrschen, ihre leidenschaftliche Erregung nicht länger zurückzuhalten. In nervöser Aufregung preßte sie ihre schlanken Finger gegen einander.

„Nie hätte ich das für möglich gehalten, Gott weiß es," sprach Murdoch heiser, „obgleich es Stunden gegeben hat, wo ich hätte schwören können, das Sie mich einst liebten. Alles andere hätte ich für möglich gehalten, aber niemals dies — niemals dies, daß Sie je bereuen könnten!"

Miß Ffrench hob ein wenig ihren Kopf.

„Daß ich bereuen würde!" rief sie. „Bereuen! In solcher Weise!"

„Nein," erwiderte er, „ich schwöre es Ihnen, ich hätte das niemals für möglich gehalten!"

„Und Sie sind es," rief sie in leidenschaftlichem Zorn, „Sie sind es, der jetzt vor mir steht und mich ansieht und mir sagt, daß Alles vorbei ist!"

„Ist es meine Schuld, daß Alles vorbei ist? Glauben Sie das wirklich?"

„Nein, Ihre Schuld ist es nicht, und das ist mein Trost."

Murdoch trat näher auf sie zu.

„Sie ließen mir nichts," sagte er, „nichts. Gott weiß, was mich rettete, — ich weiß es nicht. Sie hätten mich geliebt? Sie hätten gegen Ihre Liebe angekämpft?" Er lachte laut. Wie ein Wahnsinniger habe ich Nacht für Nacht unter ihrem Fenster gestanden. Vergessen Sie das, wenn Sie können, — ich kann es nicht. „Oh, daß ich es sein muß, die sich demüthigt!" sagen Sie. Wie viel mehr Grund hätte ich, zu sagen: Oh daß ich, der ich Sie so sehr geliebt habe, hier stehe mit leeren Händen!"

Sie hatte ihr Gesicht gesenkt und schluchzte wieder. Jetzt stand sie plötzlich auf.

„Wenn mir Ihr Charakter nicht besser bekannt wäre, würde ich glauben, das sollte Rache sein," sprach sie bitter.

„Es wäre eine armselige Rache," entgegnete er kalt.

Sie stützte sich mit einer Hand auf den Stuhl.

„Ich bin sehr tief gesunken," sagte sie; „so tief, daß ich schwächer war, als ich zu werden fürchtete. Doch jetzt, um mich Ihrer eigenen Worte zu bedienen, jetzt ist es vorbei. Ihre Hände sind leer! Oh! es war eine armselige Leidenschaft, und dies war das passende Ende."

Sie wandte sich zum Gehen; an der Thür hielt sie noch einmal inne.

„Leben Sie wohl!" sagte sie.

Im nächsten Augenblick war die einzige Spur ihrer Anwesenheit ein schwacher Wohlgeruch wie von frischen Blumen, die der Luft des kahlen Zimmers durchwehte.

* * *

Es währte wohl noch eine Stunde, ehe Murdoch durch daß eiserne Gitterthor die Fabrik verließ, obwohl er drinnen nichts mehr zu thun gehabt hatte.

Langsam trat er hinaus, und nachdem er das Thor verschlossen hatte, lenkte er seine Schritte der Broxtoner Landstraße zu.

Sein Ziel war der kleine Kirchhof. Es war ein trüber, grauer Tag gewesen. Aber eben als er den Begräbnißplatz erreichte, hatte die Sonne das Gewölk durchbrochen und schien freundlich und hell auf die Erde nieder. Murdoch empfand das unwillkürlich wie einen leisen Trost. Es sah gar zu öde aus auf dem Kirchhof, wenn die Sonne nicht schien.

Beim Grabhügel angekommen, stand er lange und sah in Nachdenken versunken darauf nieder. Seit jener Nacht, da er hier gelegen und zu dem gestirnten Himmel hinaufgeblickt und seinen Entschluß gefaßt hatte, war das Gras länger und dichter geworden; damals war es grün gewesen, jetzt war es braun und raschelte, wenn der Wind es bewegte.

Wie damals, so sprach er auch heute laut seine Gedanken aus.

„Es ist vollendet," sagte er. „Dein Traum hat sich erfüllt; es ist geworden, was es werden sollte. Ich habe mein Wort gehalten. Ich habe mein Wort gehalten."

Er hielt inne, als erwartete er eine Antwort. Aber rings war Alles still, — so still, daß das Schweigen fast wie verkörpert gegenwärtig erschien; und zu seinen Füßen lag, vom Sonnenlicht übergossen, goldig braun der Grabhügel, und nicht ein Lufthauch bewegte die langen Halme des Grases.

* * *

Am nächsten Tage verließ er zugleich mit Christiane und seiner Mutter Broxton, und acht Tage später schiffte er sich ein nach Amerika — er allein.

Als das Schiff sich langsam in Bewegung setzte, stand er über das Geländer der Schiffstreppe gelehnt und richtete unverwandt seine Blicke auf eine weibliche Gestallt am Ufer. Es war ein junges Mädchen in langem Mantel von grauer Farbe, fast so grau, wie der Nebel, in welchem sie stand — eine schlanke, regungslose Gestalt, — das dunkle, jugendlich schöne Gesicht seewärts gerichtet — es war Christiane.

Er beobachtete sie so lange, bis er ihr Gesicht nicht mehr erkennen konnte, aber noch immer hatte sie sich nicht von ihrer Stelle bewegt.

„Wenn ich zurückkehre," sagte er, fast ohne selbst zu wissen, daß er sprach — „wenn ich zurückkehre, kehre ich zurück zu Dir."

Dann umhüllte der Nebel vollständig ihre Gestalt und entzog sie langsam seinen Blicken.

einen Entrüstungssturm seiner Leser abwartet, sondern schleunigst Einkehr bei sich hält und Buße für das schwere Vergehen thut. Also nächstens mehr Vorsicht!

* **Parität.** Die ‚Germania' theilt einen Erlaß des Justizministeriums an den Präsidenten des Oberlandesgerichts in Marienwerder mit, wonach darauf geachtet werden soll, daß Vormünder ihre evangelischen Mündel nicht bei polnisch-katholischen Pflegeeltern unterbringen und sie so der deutschen Nationalität und dem evangelischen Glauben entfremdet werden. An sich müssen wir den Erlaß billigen, aber wie steht es im umgekehrten Falle? Hat der Minister auch schon einen Erlaß versendet, daß katholische Kinder nicht bei protestantischen Pflegeeltern untergebracht werden sollen? Wir bezweifeln es ganz entschieden. Aus Danzig wurde dieser Tage berichtet, daß die meisten katholischen Waisenknaben bei protestantischen Pflegeeltern, oft in entfernten protestantischen Orten untergebracht würden, wo sie ihren katholischen Glauben von selbst verlieren. In die Danziger Anstalten dürften katholische Kinder nur aufgenommen werden, wenn sie einen Revers unterzeichneten, daß sie protestantisch werden wollten. Aehnlich wird es wohl auch noch anderswo sein. Man soll doch denken, daß, was demseinen recht ist, dem andern billig ist. Eine schöne Beleuchtung zu den Worten des Herrn Cultusministers vor kurzem. Sich als Aschenrödel behandeln zu lassen, gefällt nicht allen.

* **Schönau**, (Katzbach), 29. März. Aus Nahrungssorgen ermordeten der Schmiedemeister Geisler und seine Frau ihre 4jährige Tochter und versuchten sich alsdann durch Carbolsäure zu vergiften.

* **Brüssel**, 23. März. Die Anarchisten Petit und Cybers sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden, wegen Ermordung des alten Herrn Fresart am 12. Nov. v. J. Das Schwurgericht nahm mildernde Umstände an.

* **Religiöser Wahnsinn.** Der ‚Frkf. Ztg.' wird von London folgendes berichtet, für dessen Wahrheit wir ihr die Verantwortlichkeit überlassen. Ein schauriges Beispiel von religiösem Fanatismus wird aus Rußland gemeldet. In dem Flecken Latrig im Gouvernement Saratow betrieb ein Wiedertäufer unter den Dorfbewohnern eine eifrige Propaganda. Während einer seiner Predigten im Hause eines Bauern gerieth er in eine derartige Extase, daß er ausrief: „Gott hat mir durch den heiligen Geist soviel Macht gegeben, daß ich selbst die Todten auferstehen lassen kann", und um seinen Zuhörern die Wahrheit dieser Behauptung zu beweisen, stürzte er sich plötzlich auf das Bett, in welchem die kleine Tochter des Hauses lag und erwürgte dieselbe vor den Augen der vor Schreck gelähmten Mutter. Darauf wandte sich der Wahnsinnige zu dem todten Kinde mit den Worten: „Mädchen, im Namen Gottes, ich sage Dir, stehe auf." Als das Kind natürlich kein Lebenszeichen von sich gab, blies er ihm nach der Art des Propheten seinen Athem in Mund und Nase, indem er ausrief: „Werde lebend!" Von den Jammerrufen und Verwünschungen der unglücklichen Mutter verfolgt, wurde er dann den Dorfbehörden überliefert.

* **Galveston**, 20. März. Auf dem im hiesigen Hafen liegenden, mit Baumwolle nach Bremen bestimmten englischen Dampfer Henley brach Feuer aus, so daß das Schiff unter Wasser gesetzt werden mußte, um den Brand zu löschen; der Schaden ist noch unbekannt.

* **Wie man Ratten fängt.** Aus Beblenheim im Elsaß berichtet die ‚Colm. Ztg.': Ein braver Mann hatte eine Ratte gefangen, und zwar in einer Falle, welche mit einem Schieber versehen war. Der Bauer ruft voll Freude über den Fang sein Weib und seine Schwiegermutter herbei, und nun berathschlagen die Drei miteinander, wie sie es angreifen sollten, um die Ratte am sichersten in den Tod zu schicken. Eine der drei Personen kommt auf den Einfall, ein Büttchen mit Wasser zu füllen, die Falle über dasselbe zu halten und dann den Schieber zu öffnen, damit die Gefangene herausspringe. Wie gedacht, so gethan. Gespannt erwarten die Drei die Scene, die sich vor ihren Augen abspielen soll. Achtung! Der Schieber hebt sich, und heraus springt blitzschnell die Ratte. In das Wasser? Ach bewahre! Fällt ihr gar nicht ein. Nein, sie springt dem das Büttchen haltenden Manne direct an die Brust. Die drei Zuschauer stoßen gellende Schreie aus. Das Weib, welches mit einem Besen in den Händen Wache steht, haut einen wuchtigen Hieb nach der Entsprungenen, schlägt fehl und trifft anstatt der Ratte den Mann gerade mitten in das Gesicht. Dieser läßt vor Schrecken das Büttchen fahren. Jetzt ergießt sich der ganze Inhalt des hohen Gefäßes über die Schwiegermutter. Das laute Geschrei hatte viele Nachbarn auf den Schauplatz gelockt, welche die „Rattenfänger" mit großer Heiterkeit begrüßten. Unterdessen hatte die biedere Ratte sich schon längst in Sicherheit gebracht.

* **Eigenthümliche Anschauung.** A.: „Warum sind Sie so gegen das Vierhändigspielen?" — B.: „Grundsätzlich! Weil ich es für eine Feigheit halte, zu zweien über ein Musikstück herzufallen."

* **Plausibel gemacht.** Unteroffizier: „Weiß der Mensch wieder nicht, was der linke Fuß ist! Bleiben Sie doch einfach mit dem rechten stehen, der andere ist dann immer der linke."

— **Ein Verhör.** Amtmann: „Du warst also gestern im Wirthshause, Johann? — Johann: „Ja, Herr Amtmann." — „Amtmann: „Und da haben sie auf mich geschimpft und mich einen Esel genannt?" — Johann: „Ja, Herr Amtmann, das haben sie gethan." — Amtmann: „Johann, gestehe es, was haben sie weiter gesagt?" — Johann: „Und sie erklärten, sie wollten mir das schriftlich geben." Amtmann: „Und das hast du doch angenommen?" — Johann: „Nein, Herr Amtmann, ich habe es schon so geglaubt."

* **Höchstes Mißtrauen.** Professor (auf dessen Nase sich eine große Fliege niederläßt, zu den Schülern): „Wer von euch Jungen hat nun wieder diese Fliege auf mich gehetzt!"

Literarisches.

Briefe aus Hamburg. Ein Wort zur Vertheidigung der Kirche gegen die Angriffe von sieben Leugnern der Gottheit Christi. Von Gottlieb. Vierte vermehrte und zeitgemäß ergänzte Auflage (des Gesammtwerkes „Christ oder Antichrist", erster, in sich vollständig abgeschlossener Theil). Lieferung I. 50 Pfg. Verlag der Germania, Berlin.

Dieses in unserer Zeit für Geistliche und Laien so hochwichtige und bedeutsame Werk wurde von maßgebender geistlicher Seite wie folgt beurtheilt:

„Die intensiv und extensiv gewaltigen Angriffe auf die katholische Kirche, namentlich von Seite des sogen. Evangelischen Bundes und vieler anderer Antichristen haben die apologetischen „Briefe aus Hamburg" nothwendig gemacht. Sie erscheinen hier in revidirter Auflage und schmettern mit dem leuchtenden Schwerte der geschichtlichen wie dialektischen Wahrheit und mit dem flammenden Blitze kaustischen Witzes in sehr amusanter Weise die verbosten Gegner zu Boden. Diese „Briefe" sind köstlich geschrieben, denn außerordentliches Wissen, grandiose Belesenheit, ungemeine Schlagfertigkeit und eine geistvolle Feder haben dabei mitgewirkt. Möchten sie in jedem Pfarrhofe Eingang finden und von dort aus in die Häuser der Bevölkerung noch vollkommener eingeführt werden. Namentlich kaufe man sie auch, um sie sofort jedem akatholischen Schwätzer in die Hand zu geben, der seine Unwissenheit mit Katholikenhaß zu verdecken sucht: denn

„Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz."

Die vorliegende vierte Auflage ist wesentlich vermehrt und ergänzt, so daß die Anschaffung derselben selbst dem Besitzer der früheren Auflagen zu empfehlen ist.

Zur Klarstellung.

In neuerer Zeit mehren sich wieder die Fabrikanten, welche geröstetes Getreide (Gerste, Malz, Weizen u. s. w.) anpreisen und mit dieser Anpreisung die beiden Bücher „So sollt ihr leben" und „Meine Wassercur", oft auch meinen Namen derart verquicken, daß das Publicum glauben muß, es liege für alle diese Fabrikate eine besondere Empfehlung von mir vor.

Ich muß deshalb erklären, daß ich allen diesen Fabrikaten ferne stehe, **mit Ausnahme desjenigen der Firma Kathreiner in München.**

Ich trinke diesen Malzkaffee selbst j den Tag, ebenso wird er in dem Kinderasyl und im Curhaus verwendet. Auf Grund dieser Erfahrung kann ich ihn daher bestens empfehlen.

Wörishofen, 21. Jänner 1893.

gez. **S. Kneipp,**
kath. Pfarrer.

Postbericht

des Kaiserlichen Postamts in Neuß vom 1. April 1893 ab.

Vorbemerkungen.

Die Nachtstunden (6^{0} Abends bis 5^{59} früh) sind durch Unterstreichung der Minutenzahlen bezeichnet.

Die Angaben bezüglich des Sonntagsdienstes gelten auch für die gesetzlichen Feiertage: Neujahr, Charfreitag, Ostermontag, Christi-Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Allerheiligen, Buß- u. Bettag, 1. und 2. Weihnachtsfeiertag, sowie für den Geburtstag S. M. des Kaisers.

I. Schalterdienst.

Hauptpostamt, Neustraße:

Unbeschränkter Annahme- und Ausgabedienst, Bestellung auf Zeitungen.

Werktags: im Sommer (April bis September) von 7^{0}, im Winter (October bis März) von 8^{0} bis 1^{0} und von 2^{0} bis 8^{0}.

Sonntags: von 7^{0} (Sommer) bez. 8^{0} (Winter) bis 9^{0} und von 5^{0} bis 7^{0}.

Telegramm-Annahme täglich von 7^{0} bez. 8^{0} bis 9^{0}.

Einschreibbriefe und dringende Packete werden gegen eine besondere Gebühr von 20 Pfg. für das Stück auch bei Schalterschluß angenommen, und zwar im Abfertigungszimmer (2. Hausthür Promenadenstraße).

Zweigpostamt, Bahnhof:

Unbeschränkter Annahmedienst, beschränkter Ausgabedienst. Schalterstunden, wie beim Hauptpostamt.

Telegramm-Annahme täglich von 7^{0} bez. 8^{0} bis 12^{0}.

Annahme von Einschreibbriefen und dringenden Packeten bei Schalterschluß gegen eine besondere Gebühr von 20 Pfg.

II. Briefkasten

sind aufgestellt: a. Breitestraße, Markt, Oberstraße, Obertbor, Zollthor, b. Büttgerstraße, Crefeldestraße, Furtherstraße, Glockhammer, Königstraße, Niederstraße Niederthor, Rheinstraße.

Die Leerung beginnt bei den Briefkasten unter a. vom Hauptpostamte aus: Wochentags 7^{00} (ausgen. Oberthor), 9^{00}, 11^{00}, 1^{00}, 3^{00}, (nur Markt), 5^{00}, 7^{00}, 8^{00} und 9^{45}, Sonntags: 7^{00}, 9^{00} und 7^{00}; unter b. vom Zweigpostamte aus: Wochentags: 6,^{45} 9^{45}, 11^{45}, 1^{30}, 5^{30}, 7^{30}, 8^{45} und 10^{-}, Sonntags: 6^{45}, 9^{45} und 7^{30}.

Die Posthausbriefkasten werden zu den Schlußzeiten für Briefe (siehe VI.) der Briefkasten am Stationsgebäude 10 Minuten vor Abgang jedes Postzuges (siehe VI.) geleert.

Landbriefkasten befinden sich in: Bergheimerstraße, Eppinghoven, Morgensternsheide, Neußerweihe, Seitsh fe und Wehl. Dieselben werden bei jedem Bestellgange geleert.

III. Posthülfsstellen

befinden sich in Grefrath, Lüttenglehn, Neußerfurth, Speck und Weckhoven.

IV. Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

sind übertragen: in Neuß: Jos. Binder, Zollstraße 17, Arn. Cremer, Neustraße 14, Peter Doetlch, Glockhammer 59, Wwe. Gottfr. Faßbender, Friedrichstr. 41, Heinr. Horn, Büttgerstraße 46, Karl Kleinissen, Oberstraße 121, Heinr. Schwengers, Kölnerstraße 21, Johann Urbach, Zollstraße 2, Jos. Urbach, Oberstraße 41; im Landbezirk: M. Heidorn, Bergheimerstraße 24, Louise Braun, Furtherstraße 76, Joh. Kreuels, Neußerweihe.

V. Bestelleinrichtungen.

Die Ortsbriefbestellung beginnt Werktags um 7^{30}, 10^{0}, 4^{0}, 5,^{45} und 7^{45}, Sonntags um 7^{30} und 10^{0}.

Die Bestellung von Geldbriefen, Postanweisungen und Postaufträgen Werktags um 8^{30} und 3^{45}, Sonntags um 8^{30}.

Die Packetbestellung Werktags um 8^{30} und 5^{30}, Sonntags um 8^{30}

Die Landbriefbestellung Werktags um7^{30} und 3^{30}, Sonntags um 7^{30}.

Sonntags findet Packetbestellung nach Landorten nicht statt.

Die Landbestellung ruht gänzlich am Charfreitage, Himmelfahrtstage, Frohnleichnamstage, Bußtage und am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage.

Der Packetbesteller nimmt gewöhnliche Packete an und holt solche auch auf Bestellschreiben oder Postkarten aus den Wohnungen gegen eine Gebühr in Höhe des Bestellgeldes ab.

Die Briefträger und Landbriefträger führen Postwerthzeichen und Formulare zu Postanweisungen u. s. w. zum Verkaufe mit sich.

VI. Abgehende Eisenbahnzüge mit Postbeförderung und Landposten.

Die durch fetten Druck hervorgehobenen Züge führen Bahnpostwagen mit Briefkasten. — Nur diejenigen Versendungsgegenstände erhalten Beförderung, für welche die Schlußzeiten angegeben sind.

Richtung nach	Beförderung von Postsendungen nach	Abgang der Züge	Schlußzeiten beim Hauptpostamte: für gewöhnliche Briefe	für Einschreibbriefe und Postanweisungen	für Geldbriefe	für Packete	beim Zweigpostamte (a. Bahnh.): für gewöhnliche Briefe	für Einschreibbriefe und Postanweisungen	für Geldbriefe	für Packete
a. Eisenbahnzüge:										
Düsseldorf	Düsseldorf u. darüber hinaus, insbesondere auch Böhmen, Mähren, Galizien, Rumänien, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Amerika (über Bremen und Hamburg), Holland (außer Nordbrabant und Limburg).	8^{15}	7^{30}	8^{0}	—	8^{0}	7^{40}	7^{30}	—	7^{30}
		9^{17}	8^{40}	8^{35}	—	—	9^{5}	9^{0}	9^{0}	—
		10^{47}	9^{40}	9^{30}	—	—	10^{35}	10^{10}	—	—
		12^{24}	11^{30}	11^{25}	11^{25}	11^{25}	12^{5}	12^{0}	12^{0}	11^{55}
		2^{28}	1^{45}	1^{0}	—	—	2^{5}	2^{0}	—	—
		4^{34}	3^{45}	3^{25}	3^{25}	3^{25}	4^{15}	4^{0}	4^{0}	4^{0}
		6^{3}	5^{30}	5^{30}	—	—	5^{45}	5^{35}	—	—
		7^{1}	6^{5}	6^{0}	6^{0}	6^{0}	6^{40}	6^{30}	6^{30}	6^{30}
		8^{19}	7^{50}	7^{45}	—	—	8^{10}	8^{0}	—	—
		10^{8}	9^{5}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	9^{25}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
		12^{37}	11^{15}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	12^{20}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
Aachen	Neuß-Aachen und darüber hinaus, insbesondere auch Belgien, Frankreich, Spanien, Portugal, England (über Ostende), überseeische Länder, Nordbrabant u. Limburg.	6^{30}	5^{50}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	6^{15}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
		8^{57}	8^{15}	8^{15}	—	—	8^{45}	8^{35}	—	—
		10^{45}	9^{40}	9^{35}	9^{30}	9^{40}	10^{30}	10^{15}	10^{15}	10^{15}
		1^{6}	12^{20}	12^{20}	(n. d. M.Gladbach)		12^{55}	12^{45}	(M.Gladb.-Rheydt)	
		1^{18}	12^{20}	12^{20}	(n.d.Kleinenbroich)		12^{55}	12^{45}	(n.d.Kleinenbroich)	
		3^{1}	2^{0}	1^{0}	1^{0}	1^{0}	2^{45}	1^{0}	1^{0}	1^{0}
		5^{8}	(nur nach Rheydt)				4^{45}	4^{40}	—	—
		6^{4}	(nur n. M.Gladbach, Holland u. England)				5^{45}	5^{40}	—	—
		6^{36}	5^{50}	5^{40}	5^{40}	5^{50}	6^{18}	6^{0}	6^{0}	6^{0}
		9^{50}	9^{5}	8^{0}	8^{0}	—	9^{30}	8^{0}	8^{0}	—
		12^{0} b. Rheydt	11^{15}	8^{0}	—	8^{0}	11^{50}	8^{0}	—	8^{0}
Cöln	Neuß-Cöln u. darüber hinaus, insbes. auch Süddeutschld., Elsaß-Schweiz, Italien, Oesterr.-Ungarn (auß. Galizien, Böhmen, Mähren), Belgien, Frankreich, England, überseeische Länder.	8^{7}	7^{30}	8^{0}	—	—	7^{50}	7^{40}	—	—
		10^{47}	9^{40}	9^{30}	9^{30}	9^{40}	10^{55}	10^{5}	10^{5}	10^{5}
		12^{28}	11^{30}	11^{25}	11^{25}	11^{25}	12^{5}	11^{55}	11^{55}	11^{55}
		2^{25}	1^{45}	1^{0}	—	—	2^{0}	2^{0}	—	—
		4^{34}	3^{45}	3^{25}	3^{25}	3^{25}	4^{20}	4^{0}	4^{0}	—
		7^{9}	6^{5}	6^{0}	6^{0}	6^{0}	6^{40}	6^{30}	6^{30}	6^{30}
		9^{37}	—	—	—	—	9^{5}	8^{0}	—	—
		10^{4}	9^{5}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	9^{50}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
Oberc assel	Heerdt	12^{24}	—	—	—	—	12^{5}	12^{0}	—	—
		7^{10}	—	—	—	—	6^{40}	6^{30}	—	—
Viersen	Kaarst Schießbahn, Neersen,	10^{45}	9^{40}	9^{30}	—	—	—	—	—	—
		3^{1}	2^{0}	1^{30}	—	—	—	—	—	—
		7^{10}	—	—	—	—	6^{45}	6^{45}	—	—

Richtung nach	Beförderung von Postsendungen nach	Abgang der Züge	Schlußzeiten beim Hauptpostamte: für gewöhnliche Briefe	für Einschreibbriefe und Postanweisungen	für Geldbriefe	für Packete	beim Zweigpostamte (a. Bahnh.): für gewöhnliche Briefe	für Einschreibbriefe und Postanweisungen	für Geldbriefe	für Packete
Cleve	Neuß-Cleve u. darüb. hin., 2.59 auch England (üb. Vlissin gen), 7.23, 2.59 7.11 auch Holland, 7.23 auch Brüssel u. Antwerpen.	7^{23}	6^{50}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	7^{0}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
		8^{58} (bis Crefeld.)	—	—	—	—	8^{40}	8^{35}	—	—
		10^{41}	9^{40}	9^{30}	9^{30}	9^{40}	10^{20}	10^{0}	10^{0}	10^{0}
		1^{23}	12^{20}	12^{20}	(bis Crefeld)		1^{0}	12^{50}	—	—
		2^{59}	2^{0}	1^{0}	1^{0}	1^{0}	2^{45}	2^{10}	2^{30}	2^{30}
		4^{18}	3^{45}	3^{25}	—	3^{25}	4^{0}	3^{50}	3^{50}	3^{50}
		5^{6}	—	—	—	—	4^{45}	4^{35}	(nur nach Osterath)	
		6^{2}	—	—	—	—	5^{40}	5^{40}	(bis Kempen)	
		7^{4}	6^{5}	6^{0}	6^{0}	6^{0}	6^{40}	6^{30}	6^{30}	6^{30}
		9^{54}	9^{5}	8^{0}	(bis Crefeld)		9^{30}	8^{0}	—	—
		12^{0} (bis Cref.)	11^{15}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	11^{15}	8^{0}	—	8^{0}
Düren	Neuß-Düren-Jülpich, 6.32, 3.3 u. 7^{35} auch Euskirchen u. darüber hinaus.	6^{32}	5^{50}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	6^{0}	8^{0}	8^{0}	8^{0}
		9^{6}	—	—	—	—	8^{10}	8^{30}	—	—
		11^{5}	—	—	—	—	10^{45}	10^{35}	—	—
		3^{3}	2^{0}	1^{0}	1^{0}	1^{0}	2^{43}	2^{35}	2^{35}	2^{35}
		5^{8}	—	—	—	—	4^{40}	4^{30}	(bis Erevenbroich)	
		7^{35}	—	—	—	—	6^{55}	6^{45}	—	—
b. Landposten:										
Liedberg	Glehn, Liedberg,	7^{35}	7^{20}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	—	—	—	—
Gohr	Gohr	8^{55}	8^{35}	8^{0}	8^{5}	8^{10}	—	—	—	—
Grimlinghausen	Grimlinghausen	9^{55}	9^{45}	9^{35}	9^{35}	9^{35}	—	—	—	—
		3^{35}	3^{25}	3^{15}	3^{5}	3^{20}	—	—	—	—
		9^{55}	9^{45}	9^{35}	9^{35}	9^{35}	—	—	—	—
		4^{0}	3^{51}	3^{30}	3^{30}	3^{45}	—	—	—	—
Kaarst	Kaarst	9^{25}	9^{25}	8^{0}	—	—	—	—	—	—
Büderich (Kr. Neuß)	Büderich, Heerdt	7^{35}	7^{20}	8^{0}	8^{0}	8^{0}	—	—	—	—
		7^{45}	vom Bahnhofe ab.				7^{35}	7^{15}	7^{15}	7^{15}
		3^{20}					3^{40}	3^{0}	3^{0}	3^{0}

c. Postverbindungen zwischen Haupt- und Zweigpostamt:

vom Hauptpostamte: 6^{0} 7^{0} 7^{40} 8^{25} 8^{55} 10^{15} 11^{55} 12^{40} 2^{20} 4^{0} 5^{40} 6^{10} 6^{25} 11^{30}.

vom Zweigpostamte: 6^{40} 7^{30} 9^{0} 10^{55} 12^{30} 1^{25} 3^{10} 4^{40} 5^{5} 6^{5} 6^{45} 7^{15} 10^{15} 12^{25}.

VII. Ankommende Züge mit Postbeförderung und Landposten.

Die mit einem * versehenen Züge werden nur zur Briefbeförderung benutzt.

Von Aachen, M.-Gladbach 2c. 7^{55}, 9^{15}*, 12^{15}, 2^{21}*, 4^{26}, 6^{58}, 8^{16}*, 10^{53}, 12^{26}.

„ Düsseldorf, Elberfeld 2c. 6^{21}, 8^{35}, 8^{52}*, 10^{35}, 1^{55}, 2^{15}*, 3^{01}, 4*, 5^{05}, 6^{21}, 6^{54}*, 9^{45}*, 11^{54}.

„ Cöln 7^{10}, 8^{45}*, 10^{35}, 11^{35}*, 1^{14}*, 2^{12}, 4^{12}, 5^{55}*, 6^{40}, 9^{45}*, 11^{44}.

Von Cleve, Kempen, Crefeld 2c. 7^{57}*, 10^{42}, 12^{18}, 2^{20}*, 4^{33}, 7^{2}, 9^{25}*, 9^{57}, 11^{5}*.

„ Euskirchen, Düren 2c. 7^{11}*, 10^{22}*, 12^{10}*, 3^{57}, 6^{51}*, 9^{17}.

„ Heerdt 8^{38}*, 6^{30}*.

„ Neersen bezw. Rheydt 2^{7}*, 9^{17}*, von Kaarst 6^{48}*.

„ Gohr 7^{50}, 7^{40}; von Grimlinghausen 8^{30}, 3^{30}, 9^{20}.

„ Büderich (Krs. Neuß) und Heerdt 1^{30}, 7^{00}.

„ Kaarst 11^{35}.

„ Liedberg und Glehn 12^{45}, 8^{5}.

VIII. Sonstige Nachrichten.

Die Orts-Portotaxe, die Zeitungs-Preisliste und der amtliche Postplan von Berlin können auf Verlangen an den Postschaltern eingesehen werden. Ebendaselbst wird der Bezug des Reichs-Kursbuchs (2 M.), des amtlichen Postplans von Berlin (1 M.), der Weltpostvereinskarte (1 M.), der Post- und Telegraphennachrichten (15 Pfg.), des Telegraphentarifs) 10 Pfg. die einzelne Nummer, 50 Pfg. einschließlich Bestellgeld im Jahresbezuge) vermittelt.

Vorschriftsmäßige Formulare zu Zollinhalts-Erklärungen sind in der Buchhandlung von J. van Haag für 2 Pfg. das Stück zu haben.

P. Pütz,
Düsseldorf, Elisabethstraße 9.
Pianinos
kreuzsaitig mit Eisenrahmen, Metallstimmstock von **385 Mark** ab in allen Preislagen.
Flügel & Pianinos
in voller Auswahl
von
Rud. Ibach Sohn.
Von Fachgrößen als das Beste der Jetztzeit anerkannt.
„Absolute Garantie". Franco Haus-Reparaturen und Stimmen prompt.



noch verbessert durch das neue patent. *Mundstück*
übertrifft alles Dagewesene und steht unerreichbar da.
Ueberall vorräthig in den besseren Pfeifenhandlungen zu Fabrikpreisen.
Warnung: Man lasse sich durch marktlose Nachahmungen nicht täuschen, bei einem und allein ächte Fabrikat trägt nebenstehender Schutzm. u. d. voll. Name Richard Berk.

Kaiser's Brustcaramellen
lindern sofort **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh**. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, im Gebrauch billigst. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 Pfg. bei
Friedr. Wilh. Cremer, Neuß,
J. A. Willichs, Wevelinghoven.

Köln. Hauptniederlage
der langjährig erprobten, berühmten
Kölner Kloster-Pillen
bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezuständen** bei jungen **Mädchen** und **Frauen.** (Eisen, Fliederkraut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille = 0,2.) Dr.-Sch. 1,25. Bei Einsendung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.
Einhorn-Apotheke. Glockeng. 2

Zieh-Harmonicas

bez. man am best. und billigsten von
C. G. Schuster jr.
(Carl Gottlob Schuster),
Markneukirchen
Nr. 216.
Illustr. Preisl. gratis u. franco.


Künstl. Zähne setzt ein, Zahnschmerz beseitigt
Schulz, Neuss,
Crefelderstr.,
i. Hause d. Condit. Herrn Mertens.

Wevelinghoven.

Den fortwährenden Eingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in sämmtlichen **Manufakturwaaren** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen und empfehlen solche zur geneigten Abnahme bestens.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf eine reichhaltige Auswahl in

Frühjahrs- und Regen-Mänteln

zu dem billigen Preise schon von 12 Mark an.

Für Communikanten

empfehlen wir eine große Auswahl in schwarzem Tuch, Satin, Kammgarn, weiß. und crême Cachemire, weiß. Mull, Unterröcken, Handschuhen, Taschentüchern u. s. w. u. s. w. Ferner:

Fertige Communion- und Confirmanden-Anzüge von 15 Mark an.

J. Fröll & Comp.

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Sieger's „Alter Korn"



wiederholt preisgekrönte
SPECIALITÄT DER
Zülpicher Dampf-Kornbranntweinbrennerei
Hch. Sieger, Burg Zülpich,
gegr. 1814,
als vorzüglicher Ersatz für Cognac bestens empfohlen.

Saxonia-Drillmaschine,

D. R.-Patent.

Die einzige Maschine, welche **ganz gleichmäßig** auf **ebenem** oder **unebenem** Terrain aussäet. Erhielt daher im vorigen Jahre auf der großen Hauptprüfung zu Tapia und Berlin von **allen mitconcurirenden Drills** in der

I. Classe den I. Preis

mit 970 Punkten.

Düngerstreumaschine,

Jaeschkes Patent.

mit **ganz neuer** patent. Verbesserung, wodurch ein **gleichmäßiges Ausstreuen** erzielt wird.

◆◆◆◆◆ **Billigster Preis!** ◆◆◆◆◆

Decimal-Viehwaagen,

dauerhaftes und doch billigstes Fabrikat.

Prospecte gratis und franco!

F. A. Herbertz, Richardswerk,

Köln a. Rhein.



Phönix-Pomade

ist das einzige wirklich **reelle, in seiner Wirkung unübertroffene** Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken **Haarwuchses** u. z. Erlangung eines **flotten** u. **kräftigen Schnurrbartes.**

Erfolg, sowie **Unschädlichkeit garantirt.**

Man hüte sich vor **werthlosen Nachahmungen** und achte genau auf Firma und **Schutzmarke.**

Preis pro Büchse **M. 1,—** u. **M. 2,—.**

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fbrk.

Zu haben in **Neuss** bei **Geschw. Wieyand, J. Mohren,** Droguerie, Büchel 22, und **Jac. Breuer.**

Rauchen Sie gefl. d. **anerkannt vorzüglichen Tabake** a. d. Fabrik v. **F. W. König,** Blotho, Sie werden sich überzeugen, daß Sie noch **keinen** so **billigen** u. **doch ausgezeichneten Tabak** haben kaufen können. Fast überall zu haben.

Ein neues **Butterrad** für 50 Mk. zu verkaufen. W. s. d. E.

Kleesamen, hiesiger, zu kaufen bei **Plück,** Langwaden.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Colonialwaaren-Handlung,

Bau- und Möbelschreinerei

von Niederstraße 20 nach **Niederstraße 40** verlegte. Für das mir bis heute geschenkte Vertrauen dankend, halte ich mich ferner einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtend

Peter Math. Floh,
Neuß, Niederstraße 40.

Katholische Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt
zu Kemperhof bei Coblenz.

◆◆◆◆◆ **(Berechtigte Anstalt.)** ◆◆◆◆◆

Das **neue Schuljahr beginnt am 18. April.** In den **drei unteren Klassen können noch Schüler aufgenommen werden. Prospecte und nähere Auskunft durch die Direction.**

Diöcesan-Gesang- und Gebetbücher,
Erbauungs- u. Betrachtungsbücher,
sowie
Gebetbücher in verschiedenen Texten
zu **billigsten** und **bedeutend ermäßigten** Preisen zu haben bei

Rob. Schnura, Buchhandlung,
Neuss, Büchel 31. — Grevenbroic, Breitestr. 25.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 13. und 14. April cr.
Hauptgewinne 90000, 30000 Mark Baar.
Originalloose à 3 Mark — Porto und Liste 30 Pfennig — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstrasse 49.

C. Othmer Nachf.
H. & F. Adam,
Düsseldorf, Alleestr. 40,
empfehlen
Flügel und Pianinos
der weltberühmten Firmen
C. Bechstein, J. Blüthner, Steinway & Sons,
in Solidität, Spielart und Klangfülle **unerreicht.**

Ferner unser eigenes, vielfach mit höchsten Preisen prämiirtes Fabrikat von Mark 600 an. Billige sehr dauerhafte **neue Pianinos** von Mark 450 an, deutsche und amerikanische Harmoniums in **allen Preislagen,** unter den günstigsten Kauf- und Miethsbedingungen. Ausgedehnteste Garantie.

Stimmen und Repariren.
Illustrirte Preisliste auf Wunsch zu Diensten.

Liebhabern,
Photographen,

liefern **Apparate** sämmtlicher Fabrikanten zu Original-Katalog-Preisen ohne Berechnung von Emballe und Porto.

J. Salomon, Hofoptiker, Düsseldorf.

Jalousien, Mit 5jähriger Garantie. | best. System, mir 6 Mal präm. **Hermann Müller,** Düsseldorf, Schützenstr. 49.

Im Concurswaarenhaus Bergerstraße 10

sind **Concurswaaren Riemann** hinzugekommen. Es gelangen nur **feine moderne Waaren** zum Ausverkauf, als:

Deutsche, englische Kammgarne, Cheviot, Tuche, Buxkin und Paletot-Stoffe, Futterzeuge, von obigen Stoffen große Posten Reste, passend zu großen und kleinen Anzügen, Hosen und Paletots, Damen-Umhängen, sowie für Regenmäntel. Die gekauften Stoffe werden auf Wunsch nach Maaß angefertigt, sowie auch unentgeltlich zugeschnitten. Fertige Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, einzelne Röcke und Joppen, Sommer-Paletots, Kinder- und Burschen-Hosen und Joppen, Herren-Hosen, Hosen und Westen,

Braut-Anzüge, Communion-Anzüge,

seidene und Piqué-Westen, Haus-, Comptoir- und Promenade-Joppen, Waschanzüge für Herren und Kinder, Cachemir-, Lüstre-, Panama- Molleskin-, und Fantasie-Joppen, Schlafröcke 8½ Mk., Waschwesten 1 Mk. Die fertigen Waaren sind aus den feinsten, modernsten Maaßstoffen hergestellt.

Preise sehr billig. Die Waarenlager sind noch enorm groß.

Verkaufsstunden von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Concurswaaren-Ausverkauf
Bergerstr. 10, Düsseldorf, Bergerstr. 10.

Zur Communion
empfehle
Glacée-Handschuhe sowie Corsetts
in jeder Größe und den verschiedensten bestsitzenden Mustern neuesten Façons zu billigen Preisen.

Heinr. Beckers, Zollstraße 8.

Tapeten, Borden etc. etc.

empfehle in großer Auswahl, die **neuesten** und schönsten Mustern zu den bekannt **billigsten** Preisen.

Ferner alle Sorten der **besten**

Wachstuche, Tischdecken, Auflegestoffe, Bett-Unterlagen, Ledertuche u. Fensterleder.

Zollstr. 8. Heinr. Beckers, Neuß.



Sinziger Mosaikplatten- und Thonwaaren-Fabrik, A.-G.,
in Sinzig am Rhein.

Mosaikplatten in einfachen und reichen Mustern, Trottoir- und Pflastersteine, Verblendplättchen, glasirte Steingut-Wandplatten.

Muster-Ausstellung und Lager in Köln bei unserm Vertreter

Herrn Pet. Lentzen (Jahnstr. 3).

Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis)
in Satzvey, Eifelstation.
Verblendsteine | Thonrohre
in allen Formen.



Schneidergeselle gesucht. Neuß, Oberstr. 40.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht. **Jos. Hink,** Büderich bei Neuß.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** gesucht. **Peter Offer,** Grimlinghausen.

Ein ordentlicher katholischer
Bäckergeselle
vom Lande gesucht.
Mühlenstraße 12.

Ein tüchtiger unverheiratheter hiesiger **Viehwärter,** der gut melken kann, zu 12 Kühe gesucht. Wo, sagt die Exped.

Müller auf Windmühle gesucht. **J. Nuckes,** Köln-Niehl.

1 **Gartenarbeiter** gesucht. Crefelderstr. 34.

Lehrling
mit guter Handschrift für ein Comptoir gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter Z. 15 an **J. van Haag,** Neuß.

Ein braver **Junge** für Sonntags Nachmittags zum Aufwarten gesucht. Wo, sagt die Exp.

Auf einem Gute bei Neuß wird auf sofort und auf dauernde Stellung ein schon

älterer Mann
zum Milchfahren u. Schweinefüttern gesucht. B. w., s. d. E.

Nach Crefeld.

Ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Näheres Promenade 31.

Die verläumderische Aussage gegen Hrn. Balth. Schmill und Hrn. Peter Köcher aus Kaiskorb nehme für unwahr zurück.

Kathar. Schaffrath.

Ich widerrufe hiermit die gegen den Notariatsgehülfen Hubert Ritz zu Gierath ausgestreute Beleidigung.

Wevelinghoven, 30. März 1893.

Hubert Gleß,
Bäckermeister.